



# Spital Thurgau

## Qualitätsbericht 2024

nach der Vorlage von H+

Freigabe am:  
Durch:

31.05.2025  
Rolf Zehnder, CEO

Version

Spital Thurgau AG

[www.stgag.ch](http://www.stgag.ch)



Akutsomatik



Psychiatrie



Rehabilitation

## Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2024.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Vergleichbarkeit von Qualitätsberichten zu erhöhen sind im Inhaltsverzeichnis alle Kapitel der Vorlage ersichtlich, unabhängig davon, ob diese das Spital betreffen oder nicht. Falls das Kapitel für das Spital nicht relevant ist, ist der Text in grauer Schrift gehalten und mit einer kurzen Begründung ergänzt. Diese Kapitel sind im weiteren Verlauf des Qualitätsberichts nicht mehr dargestellt.

Die Risikoadjustierung oder Risikobereinigung ist ein statistisches Verfahren, um Qualitätsindikatoren für Unterschiede im Patientengut der Spitäler (z.B. im Case Mix und Behandlungsangebot) zu korrigieren. Um Spitäler trotz solcher Unterschiede ihrer Patient:innen hinsichtlich ihrer erbrachten Qualität schweizweit vergleichen zu können, müssen die Indikatoren für bestimmte Patientenrisikofaktoren adjustiert werden.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden. Ferner werden jeweils die aktuell verfügbaren Ergebnisse pro Messung publiziert. Folglich sind die Ergebnisse in diesem Bericht nicht immer vom gleichen Jahr.

## Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

## Kontaktperson Qualitätsbericht 2024

Frau, Dr.  
Stefanie Daniel  
Qualitätsverantwortliche  
+41 58 144 4653  
[stefanie.daniel@stgag.ch](mailto:stefanie.daniel@stgag.ch)

## Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz zum nationalen Qualitätsgeschehen

Die H+ Qualitätsberichtsvorlage ermöglicht eine einheitliche und transparente Berichterstattung über die vielfältigen Qualitätsaktivitäten, die über die Vorlage zusätzlich in den jeweiligen Spitalprofilen auf der Plattform [spitalinfo.ch](https://spitalinfo.ch) dargestellt werden können. Mit viel Einsatz und gezielten Massnahmen tragen die Schweizer Spitäler und Kliniken zur Qualitätsentwicklung bei.

Die Herausforderungen bleiben weiterhin vielfältig für die Spitäler und Kliniken. Sie müssen einen stetigen Balanceakt zwischen Rentabilität und Gewährleistung der Qualität schaffen. Der Personalmangel und nicht-kostendeckende Tarife waren für H+ und die Spitäler weiterhin ein grosses Thema. Anfang November 2024 wurde das ambulante Gesamt-Tarifsystem dem Bundesrat zur Genehmigung eingereicht. Viele Spitäler und Kliniken haben das Projekt bereits gestartet und erste Schritte erledigt.

Der Bundesrat hat am 22. Mai 2024 den Qualitätsvertrag (QV58a) zwischen curafutura, santésuisse und H+ genehmigt (vgl. [Medienmitteilung des Bundesrates](#)) und diesen per sofort in Kraft gesetzt. Der QV58a legt klare Regeln für eine verbindliche und transparente Qualitätsentwicklung fest; er gilt gesamtschweizerisch für alle Spitäler und Kliniken.

H+ hat einen analogen Qualitätsvertrag mit der Medizinaltarif-Kommission UVG (MTK) abgeschlossen. Weitere Informationen zum Qualitätsvertrag finden Sie auf der H+ Website: [www.hplus.ch](https://www.hplus.ch) – Qualität – Qualitätsvertrag. Als Publikationsort wurde die Plattform [spitalinfo.ch](https://spitalinfo.ch) bestimmt. Bis Ende Jahr 2024 haben die Spitäler und Kliniken ihre erste Selbstdokumentation vorgenommen. Ab der Vorlage 2025 werden dann diese Angaben zur Qualitätsentwicklung automatisch in den H+ Qualitätsbericht integriert.

Der Qualitätsbericht 2024 ist wiederum aufgeteilt in die Typologie-Bereiche: Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie. Im «Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten» besteht für die Spitäler und Kliniken die Möglichkeit über Patient-Reported Outcome Measures (PROMs) zu berichten. Im aktuellen Qualitätsbericht können zudem erstmalig die IQM Peer Review Verfahren aufgeführt werden.

Die bisherige Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus wird künftig abgelöst. Auf Initiative der Spitäler und Kliniken, ist der ANQ daran andere Methoden zur Datenerhebung zu prüfen und weiterzuentwickeln. Das Ziel ist, künftig klinische Routinedaten und somit Daten aus den elektronischen Patientendokumentationen nutzbar zu machen, für kostengünstigere nationale Qualitätsmessungen.

Im H+ Qualitätsbericht sind jeweils neben spitaleigenen Messungen auch die verpflichtenden, national einheitlichen Qualitätsmessungen des ANQ ersichtlich. Detaillierte Erläuterungen zu den nationalen Messungen finden Sie auf [www.anq.ch](https://www.anq.ch).

H+ bedankt sich bei allen teilnehmenden Spitälern und Kliniken für das grosse Engagement, das mit den vielfältigen Aktivitäten eine hohe Versorgungsqualität sicherstellt. Dank der transparenten und umfassenden Berichterstattung kommt diesen Qualitätsaktivitäten die verdiente Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu.

Freundliche Grüsse



Anne-Geneviève Bütikofer  
Direktorin H+

## Inhaltsverzeichnis

<b>Impressum .....</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz zum nationalen Qualitätsgeschehen .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>6</b>
<b>2 Organisation des Qualitätsmanagements .....</b>	<b>7</b>
2.1 Organigramm .....	7
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement .....	8
<b>3 Qualitätsstrategie .....</b>	<b>9</b>
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2024 .....	9
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2024 .....	10
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren .....	10
<b>4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten .....</b>	<b>11</b>
4.1 Teilnahme an nationalen Messungen .....	11
4.2 Durchführung von kantonal vorgegebenen Messungen Unserem Betrieb wird keine Messung seitens des Kantons vorgegeben	
4.3 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen .....	13
4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte .....	15
4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen .....	23
4.5 Registerübersicht .....	24
4.6 Zertifizierungsübersicht .....	28
<b>QUALITÄTSMESSUNGEN .....</b>	<b>31</b>
<b>Zufriedenheitsbefragungen .....</b>	<b>32</b>
<b>5 Patientenzufriedenheit .....</b>	<b>32</b>
5.1 Nationale Befragung Patientenzufriedenheit Rehabilitation – Erwachsene .....	32
5.2 Eigene Befragung .....	34
5.2.1 Interne Patientenbefragung Psychiatrie .....	34
5.2.2 Interne Patientenbefragung Akutsomatik .....	35
5.2.3 Interne Patientenbefragung Rehabilitation .....	35
5.3 Beschwerdemanagement .....	36
<b>6 Angehörigenzufriedenheit</b> Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
<b>7 Mitarbeitendenzufriedenheit .....</b>	<b>37</b>
7.1 Eigene Befragung .....	37
7.1.1 Great Place to Work .....	37
<b>8 Zuweiserzufriedenheit</b> Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
<b>Behandlungsqualität .....</b>	<b>39</b>
<b>Messungen in der Akutsomatik .....</b>	<b>39</b>
<b>9 Wiedereintritte .....</b>	<b>39</b>
9.1 Nationale Auswertung ungeplante Rehospitalisationen .....	39
<b>10 Operationen .....</b>	<b>41</b>
10.1 Hüft- und Knieprothetik .....	41
<b>11 Infektionen .....</b>	<b>43</b>
11.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte .....	43
11.2 Eigene Messung .....	45
11.2.1 Influenza-Surveillance .....	45
<b>12 Stürze .....</b>	<b>46</b>
12.1 Eigene Messung .....	46
12.1.1 Interne Erfassung Sturzereignisse .....	46
<b>13 Dekubitus .....</b>	<b>47</b>
13.1 Eigene Messungen .....	47
13.1.1 Interne Erfassung Dekubitus .....	47

<b>Messungen in der Psychiatrie.....</b>	<b>48</b>
<b>14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen .....</b>	<b>48</b>
14.1 Nationale Erfassung Freiheitsbeschränkenden Massnahmen (EFM) in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie.....	48
<b>15 Symptombelastung psychischer Störungen .....</b>	<b>50</b>
15.1 Nationale Messung in der Erwachsenenpsychiatrie .....	50
<b>Messungen in der Rehabilitation .....</b>	<b>52</b>
<b>16 Lebensqualität, Funktions- und Partizipationsfähigkeit .....</b>	<b>52</b>
16.1 Nationale bereichsspezifische Messungen in der Rehabilitation .....	52
<b>Weitere Qualitätsaktivitäten .....</b>	<b>54</b>
<b>17 Weitere Qualitätsmessungen .....</b>	<b>54</b>
17.1 Weitere eigene Messungen .....	54
17.1.1 Händehygiene-Adhärenz (CleanHands) (Akutsomatik) .....	54
17.1.2 Antibiotikaverbrauch (Akutsomatik).....	54
<b>18 Projekte im Detail .....</b>	<b>55</b>
18.1 Aktuelle Qualitätsprojekte .....	55
18.1.1 Austrittsmanagement .....	55
18.1.2 Pilotprojekt ANQ Rehabilitation.....	56
18.1.3 Implementierung Safewards in der Akutpsychiatrie .....	56
18.1.4 Selbsthilfefreundliches Spital in den PDT .....	57
18.1.5 Labor: eQMS.....	57
18.1.6 Patientensicherheits- und Simulationszentrum .....	58
18.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2024 .....	59
18.2.1 Projekt Evaluation Bezugspflege und Pflegeprozess.....	59
18.2.2 Studie MatchRN Psychiatrie .....	60
18.2.3 Professionalisierung des Akten-und Haftpflichtwesens .....	62
18.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte .....	62
18.3.1 DGK Rezertifizierung .....	62
18.3.2 Rezertifizierung Stroke Unit .....	62
<b>19 Schlusswort und Ausblick .....</b>	<b>63</b>
<b>Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot.....</b>	<b>64</b>
Akutsomatik .....	64
Psychiatrie .....	67
Rehabilitation.....	67
<b>Herausgeber .....</b>	<b>70</b>

## 1 Einleitung

Die *Spital Thurgau* ist eine grosse Spitalgruppe und umfasst die Akutsomatik mit den beiden Kantonsspitalern an den Standorten Münsterlingen und Frauenfeld, die Psychiatrischen Dienste Thurgau sowie die Rehabilitationsklinik St. Katharinental. Sie versorgt die Bevölkerung des Kantons Thurgau und angrenzender Gebiete mit dem gesamten Spektrum an qualitativ hochwertigen, ambulanten und stationären Leistungen der erweiterten Grundversorgung. Durch die Zusammenfassung aller Fachdisziplinen in einem Unternehmen ist eine integrierte, fachübergreifend und gut koordinierte Betreuung sichergestellt. Die gezielte Abstimmung der Leistungsbereiche (Kompetenzzentren) und die Bildung von Schwerpunkten unterstützen die Patientenorientierung, die medizinische Qualität und die Wirtschaftlichkeit massgeblich.

Alle Standorte der *Spital Thurgau* streben eine hohe Attraktivität für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende und für die Bevölkerung an. Die umfassenden Qualitätsaktivitäten sind darauf ausgerichtet, Dienstleistungen patientenorientiert, effizient und effektiv anzubieten, gleichzeitig Prozesse und Kosten zu optimieren und einen kontinuierlichen Verbesserungs- und Entwicklungsprozess zu unterstützen. Ein spezielles Augenmerk wird auf eine optimale Information an Patientinnen und Patienten vor, während und nach dem Spitalaufenthalt angestrebt. Die Führungskräfte pflegen auf verschiedenen Ebenen die Kontakte zu den Partnern der *Spital Thurgau*. Sie unterstützen dadurch die Vernetzung und fördern die gute Zusammenarbeit mit den spitalexternen Organisationen.

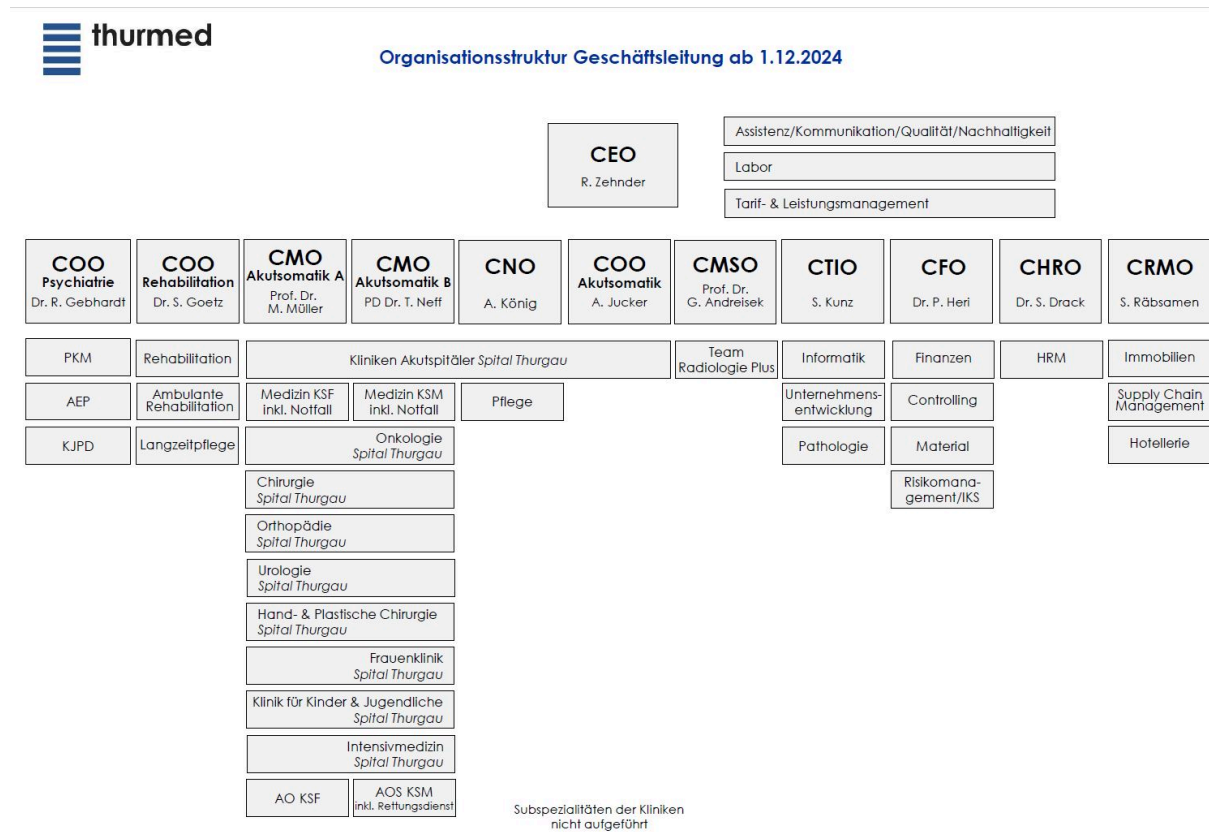
Alle Angebote und News der *Spital Thurgau* finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

[www.stgag.ch](http://www.stgag.ch)

Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

## 2 Organisation des Qualitätsmanagements

### 2.1 Organigramm



Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Das Qualitätsmanagement ist als Linienfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt **190** Stellenprozente zur Verfügung.

## 2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Frau Dr. Stefanie Daniel  
Qualitätsverantwortliche  
+41581444653  
[stefanie.daniel@stgag.ch](mailto:stefanie.daniel@stgag.ch)

### **Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld**

Frau Ariella Jucker  
COO Akutsomatik  
+41581447189  
[ariella.jucker@stgag.ch](mailto:ariella.jucker@stgag.ch)

### **Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen**

Frau Agnes König  
CNO Akutsomatik  
+4158144 22 34  
[agnes.koenig@stgag.ch](mailto:agnes.koenig@stgag.ch)

### **Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau**

Herr Dr. Ralf-Peter, Gebhardt  
COO Psychiatrie  
+4158144 47 69  
[ralfpeter.gebhardt@stgag.ch](mailto:ralfpeter.gebhardt@stgag.ch)

### **Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental**

Herr Dr. Stefan Goetz  
COO Rehabilitation  
+41581446311  
[stefan.goetz@stgag.ch](mailto:stefan.goetz@stgag.ch)



### 3 Qualitätsstrategie

Auszug aus der strategischen Ausrichtung der *Spital Thurgau*

1. Die *Spital Thurgau* zeichnet sich durch ein umfassendes Leistungsangebot in den Fachbereichen Akutsumatik, Rehabilitation und Psychiatrie aus. Diese breitgefächerten Angebote ermöglichen es uns, eine ganzheitliche, integrierte und optimale Versorgung für unsere Patientinnen und Patienten zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, durch eine effektive interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit sowie eine reibungslose Koordination der Prozesse innerhalb und zwischen den Fachbereichen die bestmögliche Betreuung und Behandlung sicherzustellen. Dieser integrative Ansatz bildet den Kern unserer Haltung in der Versorgung, bei der die individuellen Bedürfnisse und die Gesundheit der Patientinnen und Patienten jederzeit im Mittelpunkt stehen.
2. Die *Spital Thurgau* versteht sich dabei als lernende Organisation mit ausgeprägter horizontaler und vertikaler Vernetzung. Das Ziel der kontinuierlichen Verbesserung und die Einhaltung von Qualitäts- und Sicherheitsstandards für eine effiziente, effektive und sichere Patientenversorgung prägt unseren betrieblichen Alltag auf allen Ebenen der Unternehmung.
3. Die *Spital Thurgau* führt deshalb kontinuierliche Messungen verschiedener Qualitätsindikatoren an allen Standorten (sowohl obligatorisch als auch freiwillig) durch. Zusätzlich werden Faktoren aus den Patientenerfahrungen (PREM) zur Qualitätsbeurteilung herangezogen. Wir legen grossen Wert auf eine individuelle und evidenzbasierte Behandlung und Betreuung unserer Patientinnen und Patienten.
4. Die *Spital Thurgau* nutzt für gewisse Leistungen standortübergreifend Synergien (Beispiele: Onkologie, Urologie, Orthopädie, Labor, Apotheke, Radiologie, Rettungsdienst etc.). So kann das Leistungsangebot im Kanton breit und qualitativ hochwertig erhalten bleiben.
5. Die *Spital Thurgau* pflegt die Beziehungen und den respektvollen Umgang mit allen internen und externen Partnern, Stakeholdern und Mitarbeitenden.

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

#### 3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2024

##### Qualitätsschwerpunkte der Spital Thurgau im Jahr 2024

Die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Behandlungsversorgung hat für die Spital Thurgau oberste Priorität. Unser Ziel ist es, unter Einhaltung aller relevanten Sicherheitsstandards die bestmögliche Versorgung für unsere Patientinnen und Patienten zu gewährleisten. Dabei orientieren wir uns an nationalen und internationalen Qualitätsrichtlinien. Im Sinne einer kontinuierlichen Qualitäts- und Prozessentwicklung werden sämtliche Ebenen der Qualität – Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität – standortübergreifend systematisch überprüft und weiterentwickelt. Dies dient der nachhaltigen Sicherung und kontinuierlichen Verbesserung der Behandlungsqualität.

Im Berichtsjahr 2024 lagen die Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung weiterhin in folgenden Bereichen:

##### Strategische Ausrichtung über Kompetenzzentren

Weiterentwicklung und (Re)Zertifizierung medizinischer Kompetenzzentren zur Förderung einer qualitativ hochwertigen und spezialisierten Versorgung.

## Stärkung der Patientenorientierung

Integration der Patientensicht durch den systematischen Einsatz von Patient Reported Experience Measures (PREMs).

## Umsetzung Qualitätsvertrag

Mit der Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG), die am 1. April 2021 in Kraft trat, wurde die rechtliche Grundlage für einen verbindlichen Qualitätsvertrag geschaffen. Dieser wurde gemeinsam von H+ (als Vertreterin der Spitäler) und den Verbänden der Krankenversicherer entwickelt und im Mai 2024 vom Bundesrat genehmigt. Für die Spital Thurgau bedeutet die Umsetzung des Qualitätsvertrags eine strategisch relevante Weiterentwicklung des bestehenden Qualitätsmanagements. Die im nationalen Qualitätskonzept definierten Ziele und Anforderungen werden nun schrittweise in die klinischen Prozesse und Steuerungsinstrumente integriert. Dabei erfolgt eine differenzierte Prüfung der bestehenden Qualitätsmassnahmen im Hinblick auf ihre Passung zum neuen Rahmen, ihre Wirksamkeit in der Praxis sowie die Erreichung definierter Zielwerte. Wo erforderlich, werden Anpassungen vorgenommen, um eine konsistente, evidenzbasierte und patientenorientierte Qualitätsentwicklung im Alltag sicherzustellen. Die Umsetzung trägt somit nicht nur zur Erfüllung gesetzlicher Anforderungen bei, sondern unterstützt auch die kontinuierliche Verbesserung der medizinischen Leistungserbringung und der Patientensicherheit in der gesamten Organisation.

### 3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2024

Die für 2024 gesetzten Ziele in der Qualitätsentwicklung wurden an allen Standorten der *Spital Thurgau* erreicht.

### 3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

Die Spital Thurgau verfolgt auch in den kommenden Jahren konsequent das Ziel, eine qualitativ hochwertige, sichere und effiziente Patientenversorgung sicherzustellen. Dabei steht die evidenzbasierte Medizin weiterhin im Zentrum unseres Handelns – als verlässliche Grundlage für medizinische Entscheidungen und als Garant für nachhaltige Behandlungsqualität. Ein wesentlicher Fokus liegt auf der Konsolidierung erfolgreich umgesetzter Projekte. Diese sollen langfristig verankert, weiterentwickelt und in den Versorgungsalltag integriert werden. Gleichzeitig treiben wir an allen Standorten umfangreiche Neu- und Umbauprojekte voran, um moderne, sichere und zukunftsfähige Infrastrukturen zu schaffen – stets mit dem Ziel, die Patientensicherheit und Behandlungsqualität weiter zu stärken. Die Qualitätsziele werden dabei auf allen Ebenen der Organisation getragen. Berufsgruppen und Fachbereiche setzen ihre jeweiligen Jahresziele in enger Abstimmung mit der übergeordneten Qualitätsstrategie der Spital Thurgau um. Neue Qualitätsentwicklungsprojekte befinden sich in Vorbereitung oder in der Evaluationsphase und werden im Rahmen unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses gezielt vorangetrieben. Durch diese strategisch abgestimmten Massnahmen schaffen wir die Voraussetzungen, um auch in den kommenden Jahren höchste Qualitätsstandards in der Versorgung sicherzustellen.

4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

4.1 Teilnahme an nationalen Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse, curafutura und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln „Nationale Befragungen“ bzw. „Nationale Messungen“ und auf der Webseite des ANQ [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Unser Betrieb hat wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:				
	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
Akutsomatik				
▪ Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfektionen Swissnoso	√	√		
▪ Implantatregister Hüfte und Knie (SIRIS)	√	√		
▪ Nationale Auswertung Ungeplante Rehospitalisationen	√	√		
Psychiatrie				

▪ Erwachsenenpsychiatrie				
– Symptombelastung (Fremdbewertung)			√	
– Symptombelastung (Selbstbewertung)			√	
– Erfassung Freiheitsbeschränkenden Massnahmen			√	
<i>Rehabilitation</i>				
▪ Nationale Befragung Patientenzufriedenheit Rehabilitation – Erwachsene				√
▪ Bereichsspezifische Messungen für				
– Muskuloskelettale Rehabilitation				√
– Geriatrische Rehabilitation				√
– Internistische Rehabilitation				√
– Onkologische Rehabilitation				√

4.3 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen

Neben den national und kantonal vorgegebenen Qualitätsmessungen hat unser Betrieb zusätzliche Qualitätsmessungen durchgeführt.

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Befragungen durchgeführt:					Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<i>Patientenzufriedenheit</i>								
▪ Interne Patientenbefragung Psychiatrie							√	
▪ Interne Patientenbefragung Akutsomatik					√	√		
▪ Interne Patientenbefragung Rehabilitation								√
<i>Mitarbeitendenzufriedenheit</i>								
▪ Great Place to Work					√	√	√	√

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Messung(en) durchgeführt:					Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<i>Infektionen</i>								
▪ Influenza-Surveillance					√	√	√	√
<i>Stürze</i>								
▪ Interne Erfassung Sturzereignisse					√	√		
<i>Dekubitus</i>								
▪ Interne Erfassung Dekubitus					√	√		
<i>Weitere Qualitätsmessungen: Akutsomatik</i>								
▪ Händehygiene-Adhärenz (CleanHands)					√	√		
▪ Antibiotikaverbrauch					√	√		

#### 4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Die Aktivitäten sind nicht abschliessend aufgeführt.

Hier finden Sie eine Auflistung der laufenden Qualitätsprojekte zur Erweiterung der Qualitätsaktivitäten:

##### Patientenbefragung (PROMs)

<b>Ziel</b>	Erhebung der Behandlungsqualität aus Patientensicht
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	Gesamtspital
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	Start 2023
<b>Art des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes/externes Projekt.
<b>Methodik</b>	Digitale Patientenbefragung
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	IT, Pflege, Ärztlich, Administration, Management
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Interne Reportings (KVP)

##### Medikamentensystem

<b>Ziel</b>	Verbesserung Aufklärung Patientinnen und Patienten Medikamentenwirkungen und -nebenwirkungen
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	Psychiatrische Klinik Münsterlingen
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	Start 2023
<b>Art des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
<b>Methodik</b>	Entwicklung von patientengerechten Medikamentenaufklärungen
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärztlich, Pflege, Management
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Ergebnisse Patientenbefragung (MüPF, ANQ)

## Statistische Erhebung Krankheitserreger

<b>Ziel</b>	Monitoring Infektionen
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	Gesamtspital
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>Projekt: Laufzeit</b> (von...bis)	fortlaufend
<b>Art des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
<b>Methodik</b>	Monitoring von gemeldeten MRSA-Fällen, Norovirusinfektionen, TBC, Chlostridium difficile Erkrankungen, Gram-negativ Erreger und andere isolationspflichtige Erreger
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Pflege, Ärzte, Stab
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	statistische Erhebung

## Einführung Elektronischen QMS

<b>Ziel</b>	Digitalisierung Prozess- und Dokumentenmanagement
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	Gesamtspital
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Projekt: Laufzeit</b> (von...bis)	Start Q2 2024
<b>Art des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
<b>Methodik</b>	Implementierung Software
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	IT, Klinikmanagement, Betrieb
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Vollständigkeit Abbildung Prozesse und Dokumente



## Safewards in der Akutpsychiatrie

<b>Ziel</b>	Reduktion Aggressionseignisse und Zwangsmassnahmen
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	Psychiatrie
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	Start Q1 2024
<b>Art des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
<b>Methodik</b>	Entsprechend evidenzbasiertem Safewardsmodell
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Medizinisches Personal, Peers, Klinikmanagement, Projektleitung Bau
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Interne Begleitforschung
<b>Weiterführende Unterlagen</b>	<a href="https://www.safewards.net/de/">https://www.safewards.net/de/</a>

## Professionalisierung des Akten-und Haftpflichtwesens

<b>Ziel</b>	Single Point of Contact für das Haftpflichtwesen
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	Gesamtklinik
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	Q1 2024 - Q1 2025
<b>Art des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
<b>Begründung</b>	Vereinheitlichung und Prozessoptimierung im Haftpflichtwesen
<b>Methodik</b>	Administration - Dokumentation
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Interdisziplinär
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Beschwerdemanagement

### Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten und etablierten Qualitätsaktivitäten:

#### Softwaregestützte Messung der Ergebnisqualität von psychiatrischen Behandlungen

<b>Ziel</b>	Förderung, Erhaltung und Verbesserung der Qualität in der Leistungserbringung der Psychiatrie
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Psychiatrische Klinik Münsterlingen
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	seit 2009, ab 01.07.2012 kontinuierlich und verbindlich
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne/externe Aktivität.
<b>Begründung</b>	Nationales Messprogramm
<b>Methodik</b>	ANQ HoNOS & BSCL & Freitsbeschränkende Massnahmen
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	fallführende Ärzte und Pflegende, Psychologen
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	ANQ Vorgaben qtools Software, Nationaler Bericht, interne Auswertungen
<b>Weiterführende Unterlagen</b>	<a href="http://www.anq.ch">www.anq.ch</a>

#### Patientenbefragung (PREMs)

<b>Ziel</b>	Stärkung der Patientenorientierung; KVP
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Gesamtspital
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	01.01.2023 - 31.12.2023
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
<b>Methodik</b>	Digitale Erhebung der Patientenerfahrungen
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	IT, Pflege, Ärztlich, Administration, Management
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Definierter Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

## Sichere Chirurgie

<b>Ziel</b>	100% flächendeckende Anwendung von Checklisten in den OPs
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Alle OPs
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	seit 2014
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
<b>Begründung</b>	Erhöhung der Sicherheit in den OPs
<b>Methodik</b>	Checklisten
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, Betriebswirtschaft
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Laufende Auswertung und Evaluation der Anwendung der Checklisten
<b>Weiterführende Unterlagen</b>	<a href="https://www.patientensicherheit.ch/programme-progress/">https://www.patientensicherheit.ch/programme-progress/</a>

## Deeskalationsschulungen und Gewaltprävention

<b>Ziel</b>	Professionalisierung und Reduktion von Freiheitseinschränkenden Massnahmen
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Psychiatrische Klinik Münsterlingen
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	seit 2006 fortlaufend
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
<b>Methodik</b>	Obligatorisches (praktisches) Training aller Fachpersonen auf den Stationen
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, Psychologen
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Messung Anzahl und Art freiheitseinschränkender Massnahmen

## Sturz- und Dekubitusprävention

<b>Ziel</b>	Reduktion von Sturz- und Dekubitusereignissen
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Gesamtklinik
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	fortlaufend
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
<b>Methodik</b>	Laufende Erfassung und regelmässige Auswertung der Ereignisse sowie Ableiten von Verbesserungsmassnahmen
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Pflege
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Erfassung und Auswertung im/über Klinikinformationssystem Ableitung von Interventionen in Fachgremien und gemeinsam mit den Teams

## Regelmässiges Reporting System ANQ Messungen

<b>Ziel</b>	Verbesserung der Datenqualität im laufenden Erhebungsjahr
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Gesamtklinik
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	ab 2016 und fortlaufend
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
<b>Begründung</b>	Verbesserung der ANQ Datenqualität im Erhebungsjahr
<b>Methodik</b>	Reporting der erhobenen ANQ Daten im Live Ticker
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, Psychologische Therapeuten, Klinikmanagement, IT
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Fortlaufend, Ergebnisbericht ANQ im Folgejahr

## CIRS

<b>Ziel</b>	Erfassung von kritischen Situationen und Ergreifen von Massnahmen
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Gesamtspital
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	seit 2007
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
<b>Methodik</b>	Erfassung der kritischen Ereignisse in einem spezifischen IT-Tool
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, Medizin-technische Berufe (z.B. MTRA)
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Auswertung und Evaluation der eingegangenen Meldungen kritischer Ereignisse durch eine Expertengruppe

## Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit

<b>Ziel</b>	Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit, Absenzenmanagement
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Gesamtspital
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	2007 - laufend
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
<b>Methodik</b>	Audit Hplus
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, Technik, Betriebswirtschaft, HR

## Klinikinformationssystem / KIS

<b>Ziel</b>	Verbesserung der gesamten patientenbezogenen Information, Dokumentation und Administration
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Gesamtbetrieb STGAG
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	seit 2010 und fortlaufend
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
<b>Begründung</b>	Optimierung elektronische Patientenakte
<b>Methodik</b>	KISIM
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Alle am Patient tätigen Mitarbeitenden; IT; Betriebswirtschaft; Stabsstellen

## Medikationssicherheit

<b>Ziel</b>	Optimierung der Medikationssicherheit
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Gesamtspital
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	fortlaufend
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
<b>Begründung</b>	Prozessoptimierung
<b>Methodik</b>	Arbeitsgruppen, Safety Walkarounds
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Pflege, Ärzte, Spitalpharmazie
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Erhebung Medikationsmanagement auf allen Stationen, Erarbeitung und Implementierung interprofessioneller verbindlicher Prozesse

## Projekt Infrastruktur Notfallstation

<b>Ziel</b>	Optimierung Patientenprozesse (Reduktion Wartezeiten, gezielte Triage, Optimierung administrative Prozesse)
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	Notfallstation
<b>Standorte</b>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	fortlaufend
<b>Art der Aktivität</b>	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
<b>Methodik</b>	Erhebung Ist-Situation, Go and See (intern und extern), Definition Soll-Prozess, Wertstromkarte, Ableitung Interventionen/Lösungen (Anpassung Räumlichkeiten und Infrastruktur)
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, Klinikmanagement, Patientenadministration, Technik und Bau

#### 4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Risiken in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu identifizieren und die Sicherheitskultur zu verbessern. CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat im Jahr 2007 ein CIRS eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

CIRS-Meldungen und Behandlungszwischenfälle werden durch eine systemische Fehleranalyse bearbeitet.

## 4.5 Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Die aufgeführten Register sind der FMH offiziell gemeldet: [www.fmh.ch/themen/qualitaet-saqm/register.cfm](http://www.fmh.ch/themen/qualitaet-saqm/register.cfm)

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden Registern teilgenommen:				
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	Standorte
<b>A-QUA CH</b> Monitoring der AnästhesieQUALität in der Schweiz	Anästhesie	SSAPM Swiss Society for Anaesthesiology and Perioperative Medicine <a href="http://www.ssapm.ch/">www.ssapm.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>AMIS Plus</b> Acute Myocardial Infarction in Switzerland	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin	AMIS Plus Data Center <a href="http://www.amis-plus.ch">www.amis-plus.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>anresis.ch</b> ANRESIS: Schweizerisches Zentrum für Antibiotikaresistenzen	Alle Fachbereiche	Institut für Infektionskrankheiten, Bern <a href="http://www.anresis.ch">www.anresis.ch</a>  <a href="http://www.infect.info">www.infect.info</a>	2019	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>AQC</b> Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie	Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädische Chirurgie, Plastische Chirurgie, Urologie, Herz- und thorak. Gefässchir., Gastroenterologie, Intensivmedizin, Handchirurgie, Traumatologie, Senologie, Bariatric, Wundbehandlung	Adjumed Services AG <a href="http://www.aqc.ch">www.aqc.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>ASF</b> Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Frauenkliniken	Gynäkologie und Geburtshilfe	SGGG: Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe <a href="http://www.sevisa.ch">www.sevisa.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>CHPACE WEB</b> Datenbank der implantierten	Kardiologie	Schweizerische Stiftung für Rhythmologie	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital



Schrittmacher und Defibrillatoren sowie der Ablationen		<a href="http://www.pacemaker-stiftung.ch">www.pacemaker-stiftung.ch</a> <a href="http://www.rhythmologie-stiftung.ch">www.rhythmologie-stiftung.ch</a>		Münsterlingen
<b>Infreporting</b> Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten	Infektiologie, Epidemiologie	Bundesamt für Gesundheit Sektion Meldesysteme <a href="http://www.bag.admin.ch/infreporting">www.bag.admin.ch/infreporting</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>MDSi</b> Minimaler Datensatz der Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin SGI	Intensivmedizin	SGI Schweizer Gesellschaft für Intensivmedizin <a href="http://www.sgi-ssmi.ch/">www.sgi-ssmi.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>MIBB</b> Register der Minimal invasiven Brust-Biopsien	Gynäkologie und Geburtshilfe, Radiologie, Senologie	MIBB Working Group der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie c/o Adjumed Services AG <a href="http://www.mibb.ch/">www.mibb.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>MS</b> Medizinische Statistik der Krankenhäuser	Alle Fachbereiche	Bundesamt für Statistik <a href="http://www.bfs.admin.ch">www.bfs.admin.ch</a>	x	Alle
<b>SBCDB</b> Swiss Breast Center Database	Gynäkologie und Geburtshilfe, Plastische Chirurgie, Med. Onkologie, Radiologie, Radio-Onkologie / Strahlentherapie, Senologie	SBCDB Swiss Breast Center Database c/o Adjumed Services AG <a href="http://www.sbcdb.ch">www.sbcdb.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>SCQM</b> SCQM Foundation Swiss Clinical Quality Management in rheumatic diseases	Rheumatologie	SCQM Foundation <a href="http://www.scqm.ch">www.scqm.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>SHCS</b> Schweizerische HIV Kohortenstudie	Infektiologie	Schweizerische HIV Kohortenstudie <a href="http://www.shcs.ch">www.shcs.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld
<b>SIOLD</b> SIOLD Swiss registries for Interstitial and Orphan Lung Diseases	Pneumologie	Centre hospitalier universitaire vaudois <a href="http://www.siold.ch/">www.siold.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>SIRIS</b> Schweizerisches Implantat-Register SIRIS	Orthopädische Chirurgie, Wirbelsäulen Chirurgie, Knie- und Hüftchirurgie, Neurochirurgie	Stiftung für Qualitätssicherung in der Implantationsmedizin <a href="http://www.siris-implant.ch/">www.siris-implant.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG,

		<a href="http://siris-spine.com/">siris-spine.com/</a>		Kantonsspital Münsterlingen
<b>SMOB</b> Swiss Morbid Obesity Register	Chirurgie, Viszeralchirurgie, Bariatric	SMOB Register <a href="http://www.smob.ch/">www.smob.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld
<b>srrgap</b> Schweizer Dialyseregister	Nephrologie	Stadtsptal Zürich Waid, Institut für Nephrologie -- srrgap <a href="http://www.swissnephrology.ch">www.swissnephrology.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld
<b>SSR</b> Swiss Stroke Registry	Anästhesiologie, Allgemeine Innere Medizin, Neurochirurgie, Neurologie, Phys.Med. u. Rehabilitation, Herz- und thorak. Gefässchir., Kardiologie, Endokrinologie/Diabetologie, Radiologie, Angiologie, Intensivmedizin, Rheumatologie, Gefässchirurgie	Clinical Trial Unit, Departement Klinische Forschung, Universitätsspital und Universität Basel Schanzenstrasse 55 4031 Basel <a href="http://dkf.unibas.ch/de/kompetenz...">dkf.unibas.ch/de/kompetenz...</a>  <a href="http://dkf.unibas.ch/de/home/">dkf.unibas.ch/de/home/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>SwissNET</b> Schweizer Register für neuroendokrine Tumore	Chirurgie, Pathologie, Gastroenterologie, Endokrinologie/Diabetologie, Med. Onkologie, Nuklearmedizin, Radiologie	Verein SwissNET <a href="http://swissnet.net/">swissnet.net/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>Swissnoso SSI</b> Die nationale Surveillance der postoperativen Wundinfektionen	Anästhesiologie, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Orthopädische Chirurgie, Prävention und Gesundheitsw., Herz- und thorak. Gefässchir., Infektiologie, Kardiologie, Intensivmedizin	Verein Swissnoso <a href="http://www.swissnoso.ch">www.swissnoso.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>Swiss PH Registry</b> Swiss Pulmonary Hypertension Registry	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Pneumologie, Angiologie, Rheumatologie	alabus AG <a href="http://www.sgph.ch">www.sgph.ch</a>  <a href="http://www.sgph.ch/de/swiss-ph-re...">www.sgph.ch/de/swiss-ph-re...</a>	x	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld
<b>Swiss TAVI Registry</b> Nationales Register zur Erfassung von Erwachsenen die eine Transkatheter- Aortenklappenimplantation erhielten	Herz- und thorak. Gefässchirurgie, Kardiologie	Universitätsspital Bern, Inselsptal, Abteilung für Kardiologie <a href="http://www.swisstavi.ch/">www.swisstavi.ch/</a>  <a href="http://swisstaviregistry.ctu.unibe.ch/">swisstaviregistry.ctu.unibe.ch/</a>	2018	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>SWISSVASC</b> SWISSVASC Registry	Gefässchirurgie	Arbeitsgruppe Swissvasc Registry <a href="http://www.swissvasc.ch/">www.swissvasc.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld

Seit dem 1. Januar 2020 sind Spitäler und Kliniken sowie andere private oder öffentliche Institutionen des Gesundheitswesens gemäss dem neuen

Bundesgesetz zur Krebsregistrierung verpflichtet, diagnostizierte Krebserkrankungen an das zuständige Krebsregister zu melden.

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden, obligatorischen Krebsregistern teilgenommen::			
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Standorte
<b>KR Ostschweiz</b> Krebsregister Ostschweiz	Alle	<a href="https://ostschweiz.krebsliga.ch/">ostschweiz.krebsliga.ch/</a>  <a href="https://ostschweiz.krebsliga.ch/krebsregister-ostschweiz">ostschweiz.krebsliga.ch/krebsregister-ostschweiz</a>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen

### Bemerkungen

Weitere Register:

FIVNAT-CH: Reproduktionsmedizin und gynäkologische Endokrinologie bei Milagro, Kinderwunsch- und IVF-Zentrum, <https://milagro.ch/>

Gynaecological Oncology (GO) Quality Cohort: Centralization and assessment of Quality of Care in Gynecological Oncology during the Highly Specialized Medicine (HSM) process

Datenbank ODSeayNET

## 4.6 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:					
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment	Standorte	Kommentare
amb. pulmonale Rehabilitation, Zertifizierung nach Vorgaben pulm Rehab Schweiz	Physiotherapie amb.	2008	2022	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Rezertifizierung 2023
Arbeitssicherheit H+ (EKAS)	Gesamtspital	2006	2021	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	Audit Arbeitssicherheit 2020 KSM und KSF
IVR-Anerkennung Rettungsdienst	Rettungsdienst	2004	2022	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental	Rezertifizierung 2026
Swissmedic	Labor Mikrobiologie / Infektionsserologie	2000	2024	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG,	Rezertifizierung 2028

				Kantonsspital Münsterlingen	
Swissmedic	Labor Blutspende	2007	2024	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Rezertifizierung 2028
Swissmedic	Sterilisation, Medizinalprodukte, Techn. Dienste	2008	XX	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Kein Datum bekannt
SMOB (Swiss Study Group for Morbid Obesity and metabolic disorders)	Adipositaszentrum, Chirurgie	2011	2023	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	
Gefässzentrum USSG	interdisziplinär; Angiologie	2013	2019	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	
Schweizerische Gesellschaft für Senologie (SGS)	Brustzentrum	2009	2021	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Rezertifizierung 2025
Swiss Reha	Rehabilitation	2012	2024	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental	
Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies (SFCNS- Zertifizierung)	Stroke Unit	2015	2022	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Rezertifizierung KSM 2024
Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) ISO/IEC 17025	Blutspende mit Labor	2007	2024	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG,	Rezertifizierung 2026

				Kantonsspital Münsterlingen	
CSL Plasma, Deutschland ISO/IEC 17025 und GMP	Blutspende mit Labor	2010	2023	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Rezertifizierung ca. 2026
Label "Qualität in Palliative Care" von palliative.ch	Palliative Station Palliative Plus	2018	2021	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	
DKG Zertifizierung	Gynäkologisches Tumorzentrum	2022	2024	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Nächstes Überwachungsaudit 2025
DKG Zertifizierung	Prostatazentrum	2022	2024	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Nächstes Überwachungsaudit 2025
DKG Zertifizierung	Brustzentrum	2021/22	2024	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Nächstes Überwachungsaudit 2025
SAfW	Wundbehandlungszentrum	2015	2021	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Rezertifizierung 2024
Swiss Safety Center	Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung	2005	2023	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Rezertifizierung 2026
DKG Zertifizierung	Darmkrebszentrum	2024	2025	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Rezertifizierung 2027
DKG Zertifizierung	Lungentumorzentrum	2025	2025	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Kooperierendes Lungentumorzentrum mit KSW
DKG Zertifizierung	Lymphom- und Leukämiezentrum	2025	2025	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	

# **QUALITÄTSMESSUNGEN**

## Zufriedenheitsbefragungen

### 5 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patient:innen und Anregungen für Verbesserungspotenziale geben.

#### 5.1 Nationale Befragung Patientenzufriedenheit Rehabilitation – Erwachsene

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität einer Klinik ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt.

Der Fragebogen beinhaltet sechs Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Zwei Fragen sind praktisch identisch mit den Fragen in der Akutsomatik, die anderen vier Fragen wurden auf die Bedürfnisse einer Rehabilitation angepasst. Neben den sechs Fragen zum Spitalaufenthalt werden Alter, Geschlecht, Versicherungsstatus und subjektive Gesundheitseinschätzung abgefragt.

#### Messergebnisse

Fragen	Vorjahreswerte			Zufriedenheitswert, Mittelwert 2024 (CI* = 95%)
	2019	2021	2022	
Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental				
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung durch das Reha-Team (ärztliches und therapeutisches Personal, Pflegefachpersonen, Sozialdienst)?	4.00	4.19	4.16	4.02 (- - -)
Wurden Sie zu Beginn Ihres Reha-Aufenthalts verständlich über Ablauf und Ziele Ihrer Rehabilitation informiert?	4.10	4.35	4.35	4.27 (- - -)
Wurden Sie während Ihres Reha-Aufenthalts ausreichend in Entscheidungen einbezogen?	4.10	4.22	4.44	4.18 (- - -)
Erhielten Sie verständliche Antworten auf Ihre Fragen?	4.40	4.48	4.61	4.47 (- - -)
Entsprachen die Therapien Ihren Erwartungen (Umfang, Ablauf usw.)?	4.30	4.36	4.35	4.17 (- - -)
Wie war die Organisation aller für Sie und Ihre Angehörigen wichtigen Massnahmen für die Zeit nach dem Reha-Aufenthalt (Betreuung, Spitex, Therapien usw.)?	3.80	4.08	3.77	3.86 (- - -)
Anzahl versendeter Fragebogen 2024				211
Anzahl ausgewerteter Fragebogen	103	Rücklauf in Prozent		49.00 %

Wertung der Ergebnisse: 1= negativste Antwort; 5 = positivste Antwort. Frage 6: Das in dieser Spalte angegebene Resultat entspricht dem Anteil der Personen die mit «genau richtig» geantwortet haben.

\* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Die für das Jahr 2020 geplanten Patientenbefragungen in der Rehabilitation und Psychiatrie wurden infolge der Covid-19-Pandemie auf das Folgejahr (2021) verschoben. Danach gilt der reguläre



2-Jahres-Rhythmus wonach von Seiten ANQ in diesen Bereichen jeweils in den geraden Jahren eine Patientenbefragung stattfindet. Dargestellt werden nur die Vorjahre in denen Befragungen stattgefunden haben und zu denen Werte vorhanden sind.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website: [www.anq.ch/de/fachbereiche/rehabilitation/messergebnisse-rehabilitation/](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/rehabilitation/messergebnisse-rehabilitation/).

Angaben zur Messung		
Nationales Auswertungsinstitut		Unisanté, Lausanne
Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patient:innen	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär (mind. 24 Stunden) behandelten Patient:innen ( $\geq 16$ Jahre) versendet, die im April und Mai 2024 aus einer Rehabilitationsklinik oder Rehabilitationsabteilung eines Akutspitals ausgetreten sind.
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Patient:innen ohne festen Wohnsitz in der Schweiz, mit Ausnahme: Fürstentum Liechtenstein.</li> <li>▪ In der Klinik verstorbene Patient:innen.</li> <li>▪ Mehrfachhospitalisierte Patient:innen wurden nur einmal befragt.</li> </ul>

5.2 Eigene Befragung

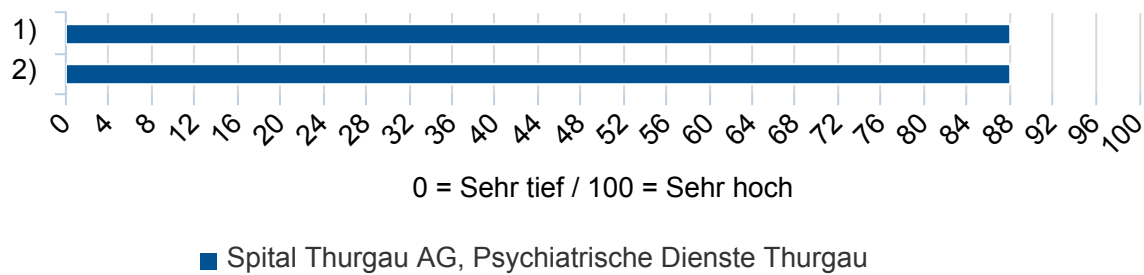
5.2.1 Interne Patientenbefragung Psychiatrie

Fortlaufende Befragung aller Patientinnen und Patienten der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen. Die Fragen orientieren sich am etablierten und validierten Münsterlinger Patienten-Fragebogen und erheben die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten mit verschiedenen Aspekten ihrer Behandlung, wie z.B. der Zufriedenheit mit den Therapeutinnen und Therapeuten, dem Aufenthalt, der Organisation usw. Ziel der Befragung ist die zeitnahe Ableitung von Massnahmen im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2024 am Standort „Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau“ durchgeführt.  
Alle Stationen der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen (Erwachsenenpsychiatrie)  
Es wurden alle Patientinnen und Patienten der Psychiatrischen Klinik in 2024 befragt.  
Es wurde kein Erinnerungsschreiben versendet.

Messthemen

- 1) Zufriedenheit mit Aufenthalt
- 2) Weiterempfehlung



Messergebnisse in Zahlen				
	Mittelwerte pro Messthemen		Anzahl valide Fragebogen	Rücklaufquote %
	1)	2)		
Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	88.00	88.00	636	38.00 %

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Universität Basel/Evaluationsforschung
Methode / Instrument	MüPF(-27)

### 5.2.2 Interne Patientenbefragung Akutsomatik

Die Patientenzufriedenheit gilt auch für uns als wichtiger Qualitätsindikator und die Meinung über den Spitalaufenthalt unserer Patientinnen und Patienten ist entsprechend wichtig. Wir haben uns für eine einfache, elektronische Befragung mittels Tablet entschieden und geben jedem Patienten bei Austritt die Möglichkeit seine Rückmeldung über den Spitalaufenthalt abzugeben. 99.3% der Antwortenden gaben an, KSF und KSM mit ja oder eher ja weiterzuempfehlen. Mit der Befragung wird gezielt nach Verbesserungsvorschlägen oder allfällig negativen Erlebnissen gefragt. Nebst der sehr positiven Rückmeldungen konnten aufgrund der Patientenfeedbacks einige Verbesserungen initiiert werden.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2024 an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt. alle Bettenstationen

Alle Patientinnen und Patienten der Bettenstationen und Tagesklinik.

#### Weiterempfehlungsrate Akutsomatik (KSF und KSM) 2024

**Ja** 94.5%  
**eher Ja** 4.8%  
**eher Nein** 0.6%  
**Nein** 0.2%

Angaben zur Messung	
Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	

### 5.2.3 Interne Patientenbefragung Rehabilitation

Zur Steigerung der Patientenzufriedenheit und der Behandlungsqualität, sowie zur Optimierung der Abläufe und Klinikprozesse in der Klinik St. Katharinental wird ganzjährig die Befragung von allen stationären Rehabilitationspatienten mittels Fragebogen durchgeführt. Der Befragungszeitpunkt ist eine Woche nach Austritt festgelegt und die Fragebögen werden per Post an die Patienten gesendet. Die retournierten Fragebögen werden einzeln durchgesehen und bei Bedarf werden konkrete Massnahmen abgeleitet. Alle eingelangten Fragebögen werden zudem elektronisch ausgewertet und quartalsweise im Rahmen der Klinikdirektion besprochen und Verbesserungspotentiale identifiziert.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2024 am Standort „Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental“ durchgeführt.

Einschlusskriterien

Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten versendet

Ausschlusskriterien

Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz

In der Klinik verstorbene Patienten

Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt

Beurteilung der Leistungen mit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
sehr zufrieden und zufrieden (in %)	96.90	96.60	95.20	95.30	95.20	93.88
unzufrieden (in %)	3.10	3.40	4.80	4.70	4.80	6.12
Total n	480	501	476	467	472	327

Angaben zur Messung	
Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	

### 5.3 Beschwerdemanagement

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.

#### **Spital Thurgau AG**

Ombudsstelle

Standortspezifisch

[http://www.stgag.ch/spital-thurgau-ag/  
patienten-besucher/anregungen-  
reklamationen.html](http://www.stgag.ch/spital-thurgau-ag/patienten-besucher/anregungen-reklamationen.html)

[http://www.stgag.ch/spital-thurgau-ag/  
patienten-besucher/anregungen-  
reklamationen.html](http://www.stgag.ch/spital-thurgau-ag/patienten-besucher/anregungen-reklamationen.html)

<https://www.stgag.ch/kontakt/kontaktformular/>

Online-Formular kann jederzeit ausgefüllt werden

## 7 Mitarbeitendenzufriedenheit

Die Messung der Mitarbeitendenzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Mitarbeitenden das Spital als Arbeitgeber/in und ihre Arbeitssituation empfunden haben.

### 7.1 Eigene Befragung

#### 7.1.1 Great Place to Work

Great Place to Work ist ein weltweit tätiges Unternehmen, das Daten analysiert, um die Arbeitsplatzkultur von Organisationen zu untersuchen. In der Schweiz nehmen jährlich mehr als 200 Unternehmen an der Befragung teil.

Das Great Place To Work® For All™-Modell misst sechs Faktoren:

- Gegenseitiges Vertrauen als Grundlage der Arbeitsplatzkultur
- gelebte Werte
- Führungsqualität
- das Ausmass, in dem alle Mitarbeitenden ihr Potenzial entwickeln
- sowie die daraus resultierende Innovation und Wertschöpfung.

Ziel der Befragung war es, fundierte Erkenntnisse aus Perspektive der Mitarbeitenden zur gelebten Unternehmenskultur zu gewinnen. Dabei sollten sowohl wahrgenommene Stärken als auch Entwicklungsfelder identifiziert werden, um darauf aufbauend gezielte Massnahmen zur Förderung einer vertrauensbasierten Arbeitsplatzkultur sowie zur nachhaltigen Steigerung von Wachstum und Wertschöpfung abzuleiten. Darüber hinaus ermöglicht die Befragung eine Einordnung der Ergebnisse im Vergleich zu anderen Unternehmen.

Diese Mitarbeitendenbefragung haben wir im Monat September an allen Standorten durchgeführt. Gesamtspital

Es wurden alle Mitarbeitenden der thurmed Gruppe befragt, die zum Befragungszeitraum mindestens 3 Monate im Unternehmen angestellt waren. Ausgeschlossen waren lediglich Mitarbeitende, die im Befragungszeitraum im Mutterschaftsurlaub, Langzeitkrank oder im unbezahlten Urlaub waren.

Die Spital Thurgau – bestehend aus den beiden Kantonsspitalern Münsterlingen und Frauenfeld, den Psychiatrischen Diensten Thurgau sowie der Klinik St. Katharinental – ist Teil der thurmed Gruppe. Im Rahmen der Mitarbeitendenbefragung 2024 wurden sämtliche Mitarbeitenden der thurmed Gruppe zur Wahrnehmung ihrer Arbeitsplatzkultur eingeladen (N=4'287). Die Befragung verfolgte das Ziel, eine datengestützte Grundlage zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Unternehmenskultur zu schaffen.

Die Befragung wurde zum ersten Mal durchgeführt und führte zu folgenden zentralen Ergebnissen:

- **Alle Organisationseinheiten der thurmed Gruppe wurden auf Anhieb als „Great Place to Work“ zertifiziert.** Damit erfüllen sämtliche Bereiche das international anerkannte Kriterium von mindestens 65 % positiver Zustimmung über alle Befragungsaussagen hinweg
- **Die allgemeine Zufriedenheit der Mitarbeitenden liegt gruppenweit bei 80 %.** Dies bedeutet, dass 8 von 10 Mitarbeitenden zustimmten, dass sie mit ihrem Arbeitsplatz zufrieden sind.
- **Rund 95 % der Mitarbeitenden empfinden ihre Behandlung im Unternehmen als fair.** Dieser hohe Wert verdeutlicht, dass Fairness im Arbeitsalltag einen zentralen Stellenwert einnimmt und von den Mitarbeitenden auch entsprechend wahrgenommen wird.
- **Mehr als 85 % der Befragten geben an, ein hohes Mass an Verantwortung zu übernehmen und mit ihrer Arbeit einen sinnstiftenden Beitrag zu leisten.** Dies unterstreicht das Vertrauen in die Kompetenzen der Mitarbeitenden sowie deren Identifikation mit der jeweiligen Aufgabe und dem übergeordneten Unternehmensziel.

Die Zertifizierung als „Great Place to Work“ erfüllt eine Voraussetzung, um im weiteren Verlauf an einem nationalen Benchmarking teilzunehmen. Dabei besteht die Möglichkeit, als „Best Workplace“ in der Schweiz ausgezeichnet zu werden. Die Ergebnisse dieses Benchmarks werden im Jahr 2025 durch Great Place to Work separat veröffentlicht.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Great Place to Work
Methode / Instrument	Great Place to work

## Behandlungsqualität

### Messungen in der Akutsomatik

## 9 Wiedereintritte

### 9.1 Nationale Auswertung ungeplante Rehospitalisationen

Ungeplante Rehospitalisationen bezeichnen akute klinische Ereignisse, die eine umgehende Hospitalisation bedingen und als Bestandteil der bisherigen Behandlung nicht zwingend erwartet wurden. Von allen Wiedereintritten, die während 30 Tagen nach Spitalaufenthalt auftreten, werden lediglich ungeplante Wiedereintritte als Qualitätsauffälligkeit gezählt und berücksichtigt. Dabei werden ungeplante Rehospitalisationen stets als Auffälligkeiten angesehen, unabhängig vom genauen Grund des Wiedereintritts. Geplante Rehospitalisationen hingegen werden nicht berücksichtigt.

Seit dem Jahr 2022 (BFS-Datenjahr 2020) verwendet der ANQ den Algorithmus des Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) um die ungeplanten Rehospitalisationen während 30 Tagen nach Spitalaufenthalt auszuwerten. Die Unterscheidung zwischen ungeplanten und geplanten Rehospitalisationen erfolgt mittels des Algorithmus. Die Medizinische Statistik der Krankenhäuser dient als Datengrundlage für die Bildung und Auswertung der ungeplanten Rehospitalisationen.

Insgesamt werden 13 Indikatoren ausgewertet, für die transparente Publikation eignen sich davon jedoch nur die folgenden 6 Indikatoren:

#### Messergebnisse

Qualitätsindikatoren	BFS-Daten 2021	BFS-Daten 2022
<b>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld</b>	<b>Risikoadjustierte Rate</b>	<b>Risikoadjustierte Rate</b>
Spitalweite Kohorte	6.97 %	5.96 %
Chirurgisch-gynäkologische Kohorte	5.7 %	4.93 %
Kardiorespiratorische Kohorte	12.45 %	9.73 %
Kardiovaskuläre Kohorte	7.1 %	9.6 %
Neurologische Kohorte	6.62 %	7.61 %
Sonstige medizinische Kohorte	9.27 %	8.49 %
<b>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen</b>	<b>Risikoadjustierte Rate</b>	<b>Risikoadjustierte Rate</b>
Spitalweite Kohorte	7.06 %	6.2 %
Chirurgisch-gynäkologische Kohorte	5.53 %	5.23 %
Kardiorespiratorische Kohorte	13.44 %	10.54 %
Kardiovaskuläre Kohorte	11.7 %	7.72 %
Neurologische Kohorte	6.89 %	5.56 %
Sonstige medizinische Kohorte	9.64 %	9.66 %

Zur Risikoadjustierung der ungeplanten Rehospitalisationen werden das Alter, das Geschlecht und eine Vielzahl möglicher komorbider Nebenerkrankungen der Patient:innen berücksichtigt. Beurteilt wird dabei der Zustand der Patient:innen beim Erstaufenthalt (nicht beim Wiedereintritt).

Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website: [www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messergebnisse-akutsomatik/](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messergebnisse-akutsomatik/).

Angaben zur Messung	
Auswertung	Dr. med. Dr. sc. nat. Michael Havranek, Universität Luzern
Methode / Instrument	Algorithmus des Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS), angepasst auf die Schweizer Codier-Regeln. Die angepasste Version für die Schweiz wurde mittels einer Validierungsstudie geprüft.

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patient:innen	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stationäre Patientinnen und Patienten.</li> <li>▪ 18 Jahre oder älter.</li> <li>▪ Patient:in ist beim Erstaufenthalt nicht verstorben.</li> <li>▪ Patient:in wurde nach Erstaufenthalt nicht direkt an ein anderes Akutspital überwiesen.</li> <li>▪ Vorhandensein eines Hauptdiagnose-Kodes oder eines Haupt- oder Nebenbehandlungs-Kodes, der gemäss den spezifischen Ein- und Ausschlusskriterien eine der Kohorten beschreibt.</li> </ul>
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entlassung erfolgte beim Erstaufenthalt entgegen dem Rat des behandelnden Arztes.</li> <li>▪ Vorhandensein eines Hauptdiagnose-Kodes für eine psychiatrische Erkrankung oder eine Rehabilitation.</li> <li>▪ Erstaufenthalt in einer psychiatrischen Klinik (Krankenhaustypologie «K211» und «K212») oder einer Rehabilitationsklinik («K221») oder Erstaufenthalt in einer psychiatrischen Hauptkostenstelle («M500»), einer Hauptkostenstelle für Rehabilitation («M950») oder einer pädiatrischen Hauptkostenstelle («M400»).</li> <li>▪ Erstaufenthalt zur ausschliesslichen medizinischen Behandlung eines Krebsleidens, ohne einen chirurgischen Eingriff (dieses Ausschlusskriterium betrifft nur den spitalweiten Indikator und seine Kohorten, weil die diagnose- und eingriffs-spezifischen Indikatoren in jedem Fall auf spezifische Diagnosen bzw. Eingriffe ausgerichtet sind).</li> <li>▪ Fehlen eines ausreichenden Nachverfolgungszeitraumes von 30 Tagen nach der Entlassung (z.B. im Dezember am Ende des Jahres der aktuellen Untersuchungsperiode), sodass nicht bestimmt werden kann, ob eine Rehospitalisation, während 30 Tagen erfolgte.</li> <li>▪ Beim betreffenden Erstaufenthalt handelt es sich bereits um eine ungeplante Rehospitalisation während 30 Tagen eines vorhergehenden Erstaufenthalts mit dem gleichen Grundleiden.</li> <li>▪ Patient:in lebt im Ausland.</li> <li>▪ Vorhandensein einer mit mikrobiologischem Nachweis bestätigten COVID-19 Diagnose.</li> </ul>



## 10 Operationen

### 10.1 Hüft- und Knieprothetik

Spitäler und Kliniken erfassen im Rahmen der nationalen Messungen des ANQ implantierte Hüft- und Knieprothesen im Schweizerischen Implantatregister SIRIS Hüfte und Knie. Das Register ermöglicht eine grosse Anzahl von Implantationen über einen langen Zeitraum zu beobachten sowie regelmässige Auswertungen und Vergleiche auf Ebene der Spitäler und Kliniken, als auch der Implantate zu machen. Ein besonderes Augenmerk gilt den 2-Jahres-Revisionsraten, d.h. der Revision innerhalb von zwei Jahren nach dem Primäreingriff. Das Register wird von der SIRIS Stiftung geführt.

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch](http://www.anq.ch) und [www.siris-implant.ch](http://www.siris-implant.ch)

<b>Unser Betrieb beteiligte sich an den Messungen folgender Eingriffe:</b>		Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	
		Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	
▪ Primäre Hüfttotalprothesen	✓	✓	
▪ Primäre Knieprothesen	✓	✓	

**Messergebnisse**

Ergebnisse der Berichtsperiode: 1.1.2018 bis 31.12.2021

	Anzahl eingeschlossene Primär-Implantate (Total)	Rohe 2-Jahres-Revisionsrate % (n/N)	Vorjahreswerte Adjustierte Revisionsrate %			Adjustierte Revisionsrate %
	2018 - 2021	2018 - 2021	2015 - 2018	2016 - 2019	2017 - 2020	2018 - 2021
<b>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld</b>						
Primäre Hüfttotalprothesen	482	1.90%	2.60%	1.90%	2.10%	1.80%
Primäre Knieprothesen	352	2.00%	1.70%	1.50%	2.10%	1.90%
<b>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen</b>						
Primäre Hüfttotalprothesen	378	2.90%	3.80%	3.80%	3.30%	2.70%
Primäre Knieprothesen	304	5.00%	3.30%	4.40%	4.60%	4.90%

Die 2-Jahres-Revisionsrate bezieht sich auf kumulierte Daten über einen Zeitraum von vier Jahren, was bedeutet: Die Berichtsperiode der Publikation von 2024 beinhaltet die Anzahl der beobachteten Eingriffe vom Januar 2018 bis Dezember 2021. Damit alle Implantate zwei Jahre beobachtet werden, geht die Nachverfolgung bis Dezember 2023.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website: [www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messergebnisse-akutsomatik/](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messergebnisse-akutsomatik/).

**Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten**

Die Ergebnisse werden auf Standortebeine dargestellt.

**Angaben zur Messung**

Nationales Auswertungsinstitut	Swiss RDL, ISPM Bern
Methode / Instrument	Implantatregister SIRIS Hüft und Knie

**Angaben zum untersuchten Kollektiv**

Gesamtheit der zu untersuchenden Patient:innen	Einschlusskriterien	Alle Patient:innen mit primären Hüft- und bzw. Knieimplantationen, die eine Patienten-Registrierungseinwilligung unterzeichnet haben.
	Ausschlusskriterien	Patient:innen, die ihre schriftliche Einwilligung zur Registrierung ihrer Daten nicht gegeben haben.

## 11 Infektionen

### 11.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte

Bei einer Operation wird bewusst die schützende Hautbarriere bei den Patientinnen und Patienten unterbrochen. Kommen dann Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperative Wundinfektionen sind unter Umständen mit schweren Beeinträchtigungen des Patientenwohls verbunden und können zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes oder einer Rehospitalisation führen.

Swissnoso führt im Auftrag des ANQ Wundinfektionsmessungen nach bestimmten Operationen durch (siehe nachfolgende Tabellen). Die Spitäler und Kliniken können wählen, welche Operationsarten sie einbeziehen wollen. Es sind mindestens drei der genannten Operationsarten ungeachtet der Anzahl der Fälle pro Eingriffsart in das Messprogramm einzubeziehen. Betriebe, die Colonchirurgie (Dickdarm) in ihrem Leistungskatalog anbieten und Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen (<16 Jahre) durchführen, sind verpflichtet die Wundinfektionen nach diesen Operationen zu erfassen\*\*\*.

Um eine zuverlässige Aussage zu den Infektionsraten zu erhalten, erfolgt nach Operationen eine Infektionserfassung auch nach Spitalentlassung. Nach Eingriffen ohne Implantation von Fremdmaterial werden zudem 30 Tage später mittels Nachbefragung die Infektionssituation und die Wundheilung erfasst.

Bei Eingriffen mit Implantation von Fremdmaterial (Hüft- und Kniegelenksprothesen, Wirbelsäulenchirurgie und herzchirurgische Eingriffe) erfolgt die Nachbefragung 90 Tage nach dem Eingriff (sog. Follow-up).

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch](http://www.anq.ch) und [www.swissnoso.ch](http://www.swissnoso.ch)

Unser Betrieb beteiligte sich an den Wundinfektionsmessungen folgender Operationen:			Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
▪ Blinddarm-Entfernungen			✓	✓
▪ *** Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen			✓	✓
▪ *** Dickdarmoperationen (Colon)			✓	✓
▪ Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen			✓	✓

**Messergebnisse**

Ergebnisse der Messperiode (ohne Implantate) 1. Oktober 2023 – 30. September 2024

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen (N)	Vorjahreswerte adjustierte Infektionsrate %			adjustierte Infektionsrate % (CI*)
	2023/2024	2023/2024	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024
Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld						
Blinddarm-Entfernungen	178	2	0.00%	3.90%	1.20%	1.00% (0.00% - 2.50%)
*** Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen	11	0	0.00%	0.00%	0.00%	0.00% (0.00% - 0.00%)
*** Dickdarmoperationen (Colon)	99	10	22.60%	11.70%	11.10%	8.30% (2.80% - 13.70%)
Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen						
Blinddarm-Entfernungen	155	5	0.70%	0.50%	3.30%	4.00% (0.90% - 7.10%)
*** Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen	28	0	0.00%	0.00%	0.00%	0.00% (0.00% - 0.00%)
*** Dickdarmoperationen (Colon)	72	14	10.10%	8.10%	8.30%	18.70% (9.70% - 27.70%)

Die Messungen mit und ohne Implantate werden seit der Messung 2021/2022 zeitgleich durchgeführt.

Ergebnisse der Messperiode (mit Implantaten) 1. Oktober – 30. September

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen (N)	Vorjahreswerte adjustierte Infektionsrate %			adjustierte Infektionsrate % (CI*)
	2023/2024	2023/2024	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024
Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld						
Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	172	3	1.80%	3.30%	0.30%	1.10% (0.00% - 2.70%)
Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen						
Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	118	2	1.20%	2.90%	1.50%	1.60% (0.00% - 3.90%)

\* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website: [www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messergebnisse-akutsomatik/](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messergebnisse-akutsomatik/).

#### Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten

Die Ergebnisse werden auf Standortebene aufgeführt.

#### Angaben zur Messung

Nationales Auswertungsinstitut	Swissnoso
--------------------------------	-----------

#### Angaben zum untersuchten Kollektiv

Gesamtheit der zu untersuchenden Patient:innen	Einschlusskriterien Erwachsene	Alle stationären Patient:innen ( $\geq 16$ Jahre), bei denen die entsprechenden Operationen (siehe Tabellen mit den Messergebnissen) durchgeführt wurden.
	Einschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Alle stationären Patient:innen ( $\leq 16$ Jahre), bei denen eine Blinddarmoperation durchgeführt wurde.
	Ausschlusskriterien	Patient:innen, die die Einwilligung (mündlich) verweigern.

## 11.2 Eigene Messung

### 11.2.1 Influenza-Surveillance

Wir führen eine systematische Surveillance der stationär aufgenommenen Influenza Fälle durch und erfassen ambulant und nosokomial erworbene Influenza-Infektionen. Ziel ist der jährliche Vergleich der nosokomialen Influenza-Infektionsraten zur Überprüfung der Wirksamkeit der empfohlenen Präventionsmassnahmen.

Diese Messung haben wir im Jahr 2024 an allen Standorten durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Ergebnisse werden intern kommuniziert. Notwendige Massnahmen werden mit den entsprechenden Bereichen diskutiert.

#### Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument
---

## 12 Stürze

### Hinweis zur nationalen Messung Sturz & Dekubitus: Keine Messung im Jahr 2023 - Ablösung der Messmethode

Im November 2022 entschied der ANQ, in die Weiterentwicklung der Messung zu investieren und die bisherige, seit 2011 gültige Messmethode der Universität Maastricht LPZ, abzulösen. Für die Spitäler und Kliniken war die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus jeweils mit grossem personellem Aufwand verbunden. Auf ihre Initiative hin, ist der ANQ daran, andere Methoden zur Datenerhebung zu prüfen. Das Ziel ist, klinische Routinedaten, das heisst Daten aus der elektronischen Patientendokumentation, für kostengünstigere nationale Qualitätsmessungen nutzbar zu machen. Mit Blick auf die anstehenden methodischen Veränderungen hat der ANQ beschlossen, die nationale Messung ab 2023 zu sistieren. Die Qualitätsindikatoren Sturz und Dekubitus bleiben jedoch fester Bestandteil des ANQ-Messplans. Um mittelfristig eine auf Routinedaten basierende Messung aufbauen zu können, investiert der ANQ in die Weiterentwicklung der Messung. Dafür unterstützt er das Projekt Vis(q)ual Data der Berner Fachhochschule BFH.

Weitere Informationen zur Weiterentwicklung der Messung Sturz & Dekubitus finden Sie hier:

<https://www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messinformation-akutsomatik/sturz-dekubitus/>

### 12.1 Eigene Messung

#### 12.1.1 Interne Erfassung Sturzereignisse

Sturzereignisse werden zeitnah zum Ereignis über einen Bericht im Klinikinformationssystem durch die zuständige Pflegefachperson erfasst. Dazu gehören individuelle Risikofaktoren des Patienten, Umgebungsfaktoren, Beschreibung des Sturzereignis und Folgemaassnahmen. Die Einzelberichte wie auch aktuelle kumulierte Analysen stehen den Führungspersonen und Fachverantwortlichen ständig für Überwachungs- und Steuerungsmassnahmen zur Verfügung.

Diese Messung haben wir im Jahr 2024 an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.  
Gesamtklinik

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Ergebnisse werden ausschliesslich für interne Massnahmen im Rahmen des KVP genutzt.

#### Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	
---	--

## 13 Dekubitus

### Hinweis zur nationalen Messung Sturz & Dekubitus: Keine Messung im Jahr 2023 - Ablösung der Messmethode

Im November 2022 entschied der ANQ, in die Weiterentwicklung der Messung zu investieren und die bisherige, seit 2011 gültige Messmethode der Universität Maastricht LPZ, abzulösen. Für die Spitäler und Kliniken war die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus jeweils mit grossem personellem Aufwand verbunden. Auf ihre Initiative hin, ist der ANQ daran, andere Methoden zur Datenerhebung zu prüfen. Das Ziel ist, klinische Routinedaten, das heisst Daten aus der elektronischen Patientendokumentation, für kostengünstigere nationale Qualitätsmessungen nutzbar zu machen. Mit Blick auf die anstehenden methodischen Veränderungen hat der ANQ beschlossen, die nationale Messung ab 2023 zu sistieren. Die Qualitätsindikatoren Sturz und Dekubitus bleiben jedoch fester Bestandteil des ANQ-Messplans. Um mittelfristig eine auf Routinedaten basierende Messung aufbauen zu können, investiert der ANQ in die Weiterentwicklung der Messung. Dafür unterstützt er das Projekt Vis(q)ual Data der Berner Fachhochschule BFH.

Weitere Informationen zur Weiterentwicklung der Messung Sturz & Dekubitus finden Sie hier:  
<https://www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messinformation-akutsomatik/sturz-dekubitus/>

### 13.1 Eigene Messungen

#### 13.1.1 Interne Erfassung Dekubitus

Festgestellte Dekubitus werden zeitnah über einen Bericht im Klinikinformationssystem durch die zuständige Pflegefachperson erfasst. Die Einzelberichte wie auch aktuelle kumulierte Analysen stehen den Führungspersonen und Fachverantwortlichen ständig für Überwachungs- und Steuerungsmassnahmen zur Verfügung.

Diese Messung haben wir im Jahr 2024 an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Ergebnisse werden ausschliesslich für interne Massnahmen im Rahmen des KVP genutzt.

#### Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	
---	--

## Messungen in der Psychiatrie

### 14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Freiheitsbeschränkende Massnahmen können zum Einsatz kommen, wenn durch das soziale Verhalten, die Krankheit oder Behinderung der betroffenen Person eine akute Selbst- oder Fremdgefährdung ausgeht. Sie sollten nur in seltenen Fällen Anwendung finden und müssen die nationalen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigen.

#### 14.1 Nationale Erfassung Freiheitsbeschränkenden Massnahmen (EFM) in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Der EFM (Erfassung Freiheitsbeschränkender Massnahmen) erfasst als Mindestdatensatz den ethisch sehr sensiblen und mit grösster Sorgfalt zu behandelnden Einsatz von Freiheitsbeschränkenden Massnahmen (FM). Erfasst werden von den fallführenden Fachpersonen bei Anwendung Isolationen aus infektiologischen/somatischen Gründen, Fixierungen, Festhalten (nur Erwachsenenpsychiatrie) und Zwangsmedikationen (Medikation trotz Widerstand) sowie Bewegungseinschränkungen im Stuhl und im Bett (nur Erwachsenenpsychiatrie), wie z.B. Steckbretter vor dem Stuhl, Bettgitter.

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch/psychiatrie](http://www.anq.ch/psychiatrie)

#### Messergebnisse

Erwachsenenpsychiatrie	2020	2021	2022	2023
<b>Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau</b>				
Anteil betroffener Fälle mit freiheitsbeschränkenden Massnahmen in %	10.90	9.30	11.60	11.50
Gesamte Anzahl behandelte Fälle in der Erwachsenenpsychiatrie 2023				

Die ANQ-Messungen sind für Spital- und Klinikvergleiche pro Jahr konzipiert. Die Ergebnisse einzelner Spitäler und Kliniken und Vergleiche zum Vorjahr sind nur bedingt aussagekräftig. Freiheitsbeschränkende Massnahmen (FM) müssen immer im Kontext betrachtet werden. Weniger FM bedeuten nicht automatisch eine bessere Qualität. Zentral ist, dass FM reflektiert, begründet und dokumentiert sind, sowie den Kindes- und Erwachsenenschutz berücksichtigen. Kliniken, die alle FM gemäss ANQ-Vorgaben erfassen, weisen eine höhere Anzahl an FM auf. Die FM Daten werden zudem nicht risikobereinigt ausgewertet. Unterschiede bezüglich Leistungsangebot, Infrastruktur, Patientenkollektiv und Stichprobengrösse werden somit nicht ausgeglichen. Aus den oben genannten Gründen ist ein direkter Vergleich der Anzahl FM zwischen den Kliniken nicht zulässig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse auf seiner Website [www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie/](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie/).

Unser Betrieb hat ein Konzept für Freiheitsbeschränkende Massnahmen, welches sich nach dem Kindes- und Erwachsenenschutzrecht richtet.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	EFM



Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patient:innen	Einschlusskriterien Erwachsene	Alle stationären Patient:innen der Erwachsenenpsychiatrie (Vollerhebung) mit einem stationären Aufenthalt grösser als 24 Stunden.
	Ausschlusskriterien Erwachsene	Patient:innen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
	Einschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Alle stationären Patient:innen der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Vollerhebung).
	Ausschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Patient:innen der Erwachsenenpsychiatrie.

## 15 Symptombelastung psychischer Störungen

### 15.1 Nationale Messung in der Erwachsenenpsychiatrie

Die ANQ-Messvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie gelten seit Juli 2012 für alle Bereiche der stationären Versorgung (inkl. psychiatrischer Abteilungen eines akutsomatischen Spitals), nicht jedoch für Bereiche der Tageskliniken und ambulanten Angebote.

Bei allen Patient:innen in der Psychiatrie wird die Symptombelastung (Anzahl und Schweregrad vorhandener Symptome einer psychischen Störung) bei Ein- und Austritt erfasst. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung der Symptombelastung (als Delta zwischen Ein- und Austritt) ausgewertet.

Die Fallführenden wie auch die Patient:innen beurteilen die Symptombelastung bei Ein- und Austritt mit je einem dafür bestimmten Fragebogen.

HoNOS (Health of the Nation Outcome Scales) misst die Veränderung der Symptombelastung eine/r Patient:in mittels 12 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Einschätzung der Fallführenden (Fremdbewertung).

BSCL (Brief Symptom Checklist) misst die Veränderung der Symptombelastung eine/r Patient:in mittels 53 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Eigensicht und Selbstwahrnehmung der Patient:innen (Selbstbewertung).

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch/psychiatrie](http://www.anq.ch/psychiatrie)

#### Messergebnisse

HoNOS Adults	2020	2021	2022	2023
<b>Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau</b>				
HoNOS Adults Behandlungsergebnis: Differenzwert (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	9.23	8.67	7.88	8.10
Standardabweichung Differenzwert (SD +/-)	5.76	5.61	4.88	5.13
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	0.9	1.3	0.3	1.3
Anzahl auswertbare Fälle 2023				1842
Anteil in Prozent				98.9 %

Wertung der Ergebnisse:

- 48 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;

+ 48 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

BSCL	2020	2021	2022	2023
<b>Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau</b>				
BSCL Behandlungsergebnis: Differenzwert (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	34.17	34.47	30.26	30.95
Standardabweichung Differenzwert (SD +/-)	32.06	29.54	31.23	30.68
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	4.4	3.8	0.3	3
Anzahl auswertbare Fälle 2023				868
Anteil in Prozent				81.6 %

Wertung der Ergebnisse:

- 212 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;

+ 212 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

\* Der dargestellte Vergleichswert (Vergleichsgrösse) gibt an, wieviel geringer oder grösser die Reduktion der Symptombelastung jeder Klinik im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsgruppe ist

(Qualitätsparameter – Mittelwert).

Positive Werte weisen auf eine grössere Veränderung der Symptombelastung einer Klinik im Vergleich mit den anderen hin. Negative Werte lassen eine geringere Veränderung, als aufgrund der Kontrollvariablen zu erwarten war, erkennen.

Die ANQ-Messungen sind für Spital- und Klinikvergleiche pro Jahr konzipiert. Die Ergebnisse einzelner Spitäler und Kliniken und Vergleiche zum Vorjahr sind nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website: [www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie). Die Messergebnisse der Erwachsenenpsychiatrie werden nach Kliniktypen separat ausgewiesen.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	HoNOS Adults (Health of the Nation Outcome Scales) und BSCL (Brief Symptom Checklist)

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patient:innen	Einschlusskriterien	Alle stationären Patient:innen der Erwachsenenpsychiatrie (Vollerhebung) mit einem stationären Aufenthalt grösser als 24 Stunden.
	Ausschlusskriterien	Patient:innen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

## Messungen in der Rehabilitation

### 16 Lebensqualität, Funktions- und Partizipationsfähigkeit

#### 16.1 Nationale bereichsspezifische Messungen in der Rehabilitation

Die ANQ-Messvorgaben in der Rehabilitation gelten für alle Bereiche der stationären Versorgung (Rehabilitationskliniken und Rehabilitationsabteilungen der Akutspitäler), nicht jedoch für Tageskliniken und ambulante Angebote. Bei allen Patient:innen werden entsprechende Messinstrumente je nach Rehabilitationsart bei Ein- und Austritt eingesetzt. Dabei wird untersucht wie sich der Schweregrad der körperlichen und sozio-kognitiven Beeinträchtigung, die Funktions-, Leistungsfähigkeit, Lebensqualität oder der Gesundheitszustand während des Rehabilitationsaufenthaltes verändert haben. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung von Ein- zu Austritt ausgewertet. Je nach Rehabilitationsart kommen andere Messinstrumente zum Einsatz.

Weiterführende Informationen zu den bereichsspezifischen Messungen im Bereich der Rehabilitation finden Sie unter [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Das **FIM<sup>®</sup>**- Instrument (Functional Independence Measure) und der Erweiterte Barthel-Index (**EBI**) sind unterschiedliche Messinstrumente (Fremdbeurteilungsinstrumente), um die Funktionsfähigkeit bei Alltagsaktivitäten (in motorischen und sozio-kognitiven Bereichen) zu bestimmen. Es wird jeweils eines der beiden Instrumente pro Klinik in der geriatrischen, internistischen, muskuloskelettalen, neurologischen sowie onkologischen Rehabilitation eingesetzt. Um unabhängig von der Wahl des eingesetzten Instruments (FIM<sup>®</sup> oder EBI) die Ergebnisqualität über alle Kliniken vergleichen zu können, wurde ein Umrechnungsalgorithmus von FIM<sup>®</sup> bzw. EBI in einen gemeinsamen ADL-Score (Activities of Daily Life) entwickelt.

#### Messergebnisse

Zusätzlich zu den obigen Messungen werden die Partizipationsziele (Hauptziel und Zielerreichung) erfasst. Da keine klassische indirekte Veränderungsmessung möglich ist, werden die Ergebnisse auf nationaler Ebene lediglich deskriptiv berichtet.

Muskuloskelettale Rehabilitation	2020	2021	2022	2023
<b>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</b>				
Vergleichsgrösse* (CI** = 95%), ADL-Score	0.060 (-0.680 - 0.790)	0.300 (-0.370 - 0.970)	0.120 (-0.510 - 0.750)	-0.230 (-0.860 - 0.410)
Anzahl auswertbare Fälle 2023				739
Anteil in Prozent				99.2%

Geriatrische Rehabilitation	2020	2021	2022	2023
<b>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</b>				
Vergleichsgrösse* (CI** = 95%), ADL-Score	0.720 (-0.660 - 2.100)	1.330 (-0.080 - 2.740)	0.670 (-0.700 - 2.050)	1.490 (0.270 - 2.700)
Anzahl auswertbare Fälle 2023				432
Anteil in Prozent				98.6%

Internistische Rehabilitation	2020	2021	2022	2023
<b>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</b>				
Vergleichsgrösse* (CI** = 95%), ADL-Score	1.300 (-1.540 - 4.140)	0.030 (-2.510 - 2.570)	-0.840 (-2.850 - 1.180)	-0.640 (-2.220 - 0.940)
Anzahl auswertbare Fälle 2023	163			
Anteil in Prozent	99.4%			

Onkologische Rehabilitation	2020	2021	2022	2023
<b>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</b>				
Vergleichsgrösse* (CI** = 95%), ADL-Score	1.710 (0.050 - 3.380)	0.400 (-1.420 - 2.220)	-0.130 (-2.270 - 2.020)	-2.080 (-4.620 - 0.460)
Anzahl auswertbare Fälle 2023	52			
Anteil in Prozent	98.1%			

\* Vergleichsgrösse: Für jede Klinik wird die Differenz zwischen dem klinikeigenen und dem nach Fallzahlen gewichteten Mittelwert der Qualitätsparameter der übrigen Kliniken berechnet. Positive Werte weisen auf eine grössere Veränderung hin als in Anbetracht ihrer Patientenstruktur zu erwarten gewesen wäre. Negative Werte lassen eine kleinere Veränderung des Gesundheitszustandes, der Funktions- oder Leistungsfähigkeit als erwartet erkennen.

\*\* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Die ANQ-Messungen sind für Spital- und Klinikvergleiche pro Jahr konzipiert. Die Ergebnisse einzelner Spitäler und Kliniken und Vergleiche zum Vorjahr sind nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website: [www.anq.ch/de/fachbereiche/rehabilitation/messergebnisse-rehabilitation/](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/rehabilitation/messergebnisse-rehabilitation/).

#### Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten

Die Ergebnisse werden auf Standortebeine aufgeführt.

#### Angaben zur Messung

Nationales Auswertungsinstitut	Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für Medizinische Soziologie, Abteilung Rehabilitationsforschung.
--------------------------------	---

#### Angaben zum untersuchten Kollektiv

Gesamtheit der zu untersuchenden Patient:innen	Einschlusskriterien	Alle Patient:innen, die während des Erhebungszeitraums stationär behandelt wurden.
--	---------------------	--

## Weitere Qualitätsaktivitäten

### 17 Weitere Qualitätsmessungen

#### 17.1 Weitere eigene Messungen

##### 17.1.1 Händehygiene-Adhärenz (CleanHands) (Akutsomatik)

Die Händehygienebeobachtung mit dem Messinstrument CleanHands erlaubt eine einfache elektronische Erfassung und automatisierte Analyse der Händehygiene-Adhärenz sowie eine unmittelbare Rückmeldung der Ergebnisse. Als Grundlage dient das Konzept «My 5 moments», das die WHO in den «Guidelines on Hand Hygiene in Health Care» erstellt hat

Diese Messung haben wir im Jahr 2024 an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.  
Alle stationären Abteilungen der Akutspitäler und punktuelle Überprüfung in ambulanten Bereichen

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Ergebnisse werden intern kommuniziert, notwendige Massnahmen werden mit den entsprechenden Bereichen durchgeführt.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Swissnoso
Methode / Instrument	PZ Benchmark

##### 17.1.2 Antibiotikaverbrauch (Akutsomatik)

Seit dem Jahr 2019 nimmt die STGAG am schweizweiten Überwachungsprogramm des Antibiotikaverbrauchs in der stationären Medizin von ANRESIS, dem schweizerischen Zentrum für Antibiotikaresistenzen, teil. Es werden die von der Spitalpharmazie gelieferten Antibiotikamengen innerhalb der Akutspitäler (exkl. Pädiatrie) pro Jahr ausgewertet. Die Antibiotika-/Antimykotikamengen werden gemäss WHO-Standard als DDD (*defined daily dosages*) pro 100 Pflegetage angegeben. Ziel der Messung ist es, den sowohl den generellen als auch den Breitspektrum-AB-Verbrauch zu überwachen, Bereiche mit erhöhtem Verbrauch zu identifizieren um allfällige Gegenmassnahmen einzuleiten. Damit soll der gezielte und sinnvolle AB-Einsatz gefördert werden.

Diese Messung haben wir im Jahr 2024 an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Messung dient v.a. dem Vergleich mit den Vorjahreswerten. Die Ergebnisse werden intern kommuniziert. Anresis publiziert die anonymisierten Daten in Form eines Benchmark-Berichtes jährlich.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	ANRESIS
Methode / Instrument	DDD nach WHO pro Pat.Tage

## 18 Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

### 18.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

#### 18.1.1 Austrittsmanagement

Das Projekt wird an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Prozessoptimierung an Schnittstellen der Weiterbetreuung

Pflegerisch geleitet mit multiprofessionellem Ansatz

Ziel:

Verbesserungspotenzial an Schnittstellen der Betreuung ist eruiert und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess etabliert.

Ablauf/Methode:

- Prozessinterviews mit internen (Ärzte, Pflege, Sozialdienst, klin. Fachspezialistinnen) und externen Akteuren (Spitex, APH, Rehakliniken)
- IST Beschreibung und Analyse Prozess
- Rollende Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen

Inizierte bzw. umgesetzte Massnahmen (Auswahl):

- Anpassung pflegerische Überweisungsdokumentation: adressatengerecht
- Förderung der Kenntnisse der ambulanten Nachbetreuung: Blickwechsel,
- Standardübergreifende Matrix zu Anforderungen an verschiedene weiterbetreuende Institutionen publiziert
- Sozialdienst Strategie: "nahe an Kliniken"
- Patiententransporte: Evaluation Kooperationen, Transportarten, Strategie

### 18.1.2 Pilotprojekt ANQ Rehabilitation

Das Projekt wird am Standort Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental durchgeführt.

Projektart: Das Pilotprojekt ist durch den ANQ lanciert.

Projektziel: Bisher gibt es noch keine PROMS-Qualitätsmessungen in der stationären Rehabilitation, die einen nationalen Benchmark zur Qualitätsentwicklung und Beurteilung der Behandlungsqualität ermöglichen. Ziel des Projekts ist es deshalb, die Schaffung von Grundlagen sowie die Wahl geeigneter Instrumente für die Sicherstellung von einheitlichen und vergleichbaren Qualitätsmessungen in der Rehabilitation. Um die Nutzung der Ergebnisse auch im Rahmen von Qualitätsverträgen zu ermöglichen, werden erstmalig Patient-reported outcome measures (PROMs) erhoben.

Projektablauf/Methode: Digitale Erhebungen der Qualitätsmessungen erfolgen am Standort Klinik St. Katharinental mit Tablets.

Projektevaluation: Die Evaluation erfolgt extern über den ANQ.

<https://www.anq.ch/de/fachbereiche/rehabilitation/messinformation-rehabilitation/pilotmessungen-stationaere-rehabilitation/>

### 18.1.3 Implementierung Safewards in der Akutpsychiatrie

Das Projekt wird am Standort Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau durchgeführt.

- **Projektart:** Qualitätsprojekt zur Verbesserung der Patientensicherheit und Reduktion von Zwangsmassnahmen in der Akutpsychiatrie
- **Projektziel:** Reduktion von freiheitseinschränkenden Massnahmen, Verbesserung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit, Deeskalation von Krisensituationen und Minimierung von Konflikten, Erhöhung der Zufriedenheit von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern
- **Projektablauf/Methodik:** Bedarfsanalyse, Schulungen von Mitarbeitenden als Safewards-Trainer, Implementierung der 10 Interventionen, Begleitende Evaluation
- **Involvierte Berufsgruppen:** Ärzte, Pflegefachpersonen, Spezialtherapeuten, Sozialarbeitende, Psychologen, Peers
- **Projektevaluation/Konsequenzen:** Analyse der Auswirkungen auf die Anzahl und Dauer von Isolationsmassnahmen, Überprüfung der Reduktion von Sitzwachen und Laufalarme
  - **Erkenntnisse & abgeleitete Massnahmen:** Die Implementierung von **Safewards** fördert das Sicherheitsgefühl sowohl bei Patienten als auch bei Mitarbeitenden. Besonders die gezielte Förderung der Partizipation von Patienten hat sich als wirksame Massnahme zur Reduktion von aggressivem Verhalten und zur Deeskalation von Krisensituationen erwiesen.
  - **Stand der Umsetzung von Massnahmen:** Die Implementierung der 10 Interventionen auf allen vier Stationen wird planmässig bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Regelmässige Schulungen und Refresher sind etabliert, um das Wissen der Mitarbeitenden nachhaltig zu festigen. Zudem ist eine gezielte Vernetzung innerhalb der Klinik sowie mit externen Kliniken erfolgreich aufgebaut und wird genutzt.



### 18.1.4 Selbsthilfefreundliches Spital in den PDT

Das Projekt wird am Standort Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau durchgeführt.

- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Klinik und Selbsthilfegruppen mit dem Ziel der Stärkung der Selbsthilfekompetenz von Patienten und Angehörigen
- **Projektziel:** Aufbau und Implementierung einer selbsthilfefreundlichen Klinikstruktur, die Patienten und Angehörige unterstützt; Förderung von Empowerment und Selbstbestimmung der Patienten; Erhöhung der Patientenzufriedenheit durch niederschwellige Angebote zur Selbsthilfe.

### 18.1.5 Labor: eQMS

Das Projekt wird an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Diverse Organisationseinheiten der Thurmed AG (insb. Labor STGAG, SPTAG, Klinische Applikationen sowie ZESDAT, TOZZ und weitere Bereiche) sind mit Anforderungen für den Aufbau und Erhalt eines Qualitätsmanagementsystem (QMS) konfrontiert (GCP, ISO15189, ISO13485 u.a.m.). Ein elektronisches (datenbankgestütztes) QMS (eQMS) unterstützt Organisationen in der Erfüllung dieser Anforderungen und ermöglicht den Unterhalt eines bereichsübergreifenden QMS mit zahlreichen Nutzergruppen. Zertifizierungs-/ Akkreditierungsstellen fordern solche QMS-Lösungen auch zunehmend ein, denn eQMS-Lösungen bieten u.a. bei der Nachvollziehbarkeit und Rückverfolgbarkeit in der Dokumentenlenkung, dem Audit- und Abweichungsmanagement sowie im Reklamationswesen eine hohe Transparenz.

Die zugehörigen Schulungen starten im Juni und werden bis August andauern. Primär involviert ist das Labor und die Blutspende STGAG.

### 18.1.6 Patientensicherheits- und Simulationszentrum

Das Projekt wird an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“, „Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau“, „Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental“ durchgeführt.

Am Kantonsspital Frauenfeld entsteht aktuell ein Patientensicherheits- und Simulationszentrum für die gesamte Spital Thurgau. In sieben Räumen entsteht ein Zentrum, was erlaubt, realistische Patientensituationen darzustellen und den Umgang mit herausfordernden Situationen zu trainieren. Im Fokus stehen etwa Notfallsituationen, Fälle mit Bedrohungen durch verbale oder physische Gewalt, schwierige Gespräche mit Patienten und Angehörigen oder pädagogische Themen wie Anleitungen oder das Führen von Unterstützungsgesprächen. Die Trainings können zukünftig mittels modernster Technik unterstützt werden, etwa mit modernen Audio/Video Aufzeichnungsgeräten oder modernen medizinischen Simulatoren.

#### Facts

- Go live voraussichtlich 01.02.25 primär mit bestehendem FoBi Angebot der STGAG
- Ausbildung von Simulationsinstruktionen der verschiedenen Bereiche im ersten halben Jahr 2025

#### Perspektive

- Ab Mitte 2025 Weiterentwicklung der internen Angebote für alle Standorte der STGAG
- Mobile Angebote an diversen Standorten (z.B. Notfall-Team-Trainings direkt auf Abteilungen, mit Technik für Videodebriefings und Teams in realer Zusammensetzung)

#### Ziel

- Optimierung Patientensicherheit
- Förderung der interdisziplinären, interprofessionellen und standortübergreifenden Zusammenarbeit

## 18.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2024

### 18.2.1 Projekt Evaluation Bezugspflege und Pflegeprozess

Das Projekt wurde am Standort Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau durchgeführt.

Die Bezugspflege als pflegerische Organisationsform (09.2009) und der Pflegeprozess mit den Diagnosen nach NANDA (2010) werden seit Projektstart als Basis der pflegerischen Arbeit in den psychiatrischen Diensten Thurgau definiert. Die Einführung erfolgte zieldefiniert als gestaffelter Prozess, der durch regelmässige Evaluationen gezielt begleitet wurde. Beauftragt durch die Pflegedirektion haben die Pflegeexpertinnen gemeinsam mit den Stationsleitungen, Fachverantwortlichen und Pflegeprozesscoaches diesen Prozess begleitet mit gemeinsamen Konzepterstellungen, nach Praxiserfahrungen angepasst, mit wissenschaftlichen Instrumenten evaluiert, durch Schulungen optimiert.

Die wichtigsten Schritte dieses Praxisentwicklungsprojektes im zeitlichen Überblick:

- September 2009: Offizieller Start zur Optimierung bzw. Implementierung einer professionellen Bezugspersonenpflege in den PDT. Bezugspersonenpflege ist eine der Grundlagen des Pflegeprozesses mit Pflegediagnostik.
- Einführung der Pflegeplanung mit Pflegediagnostik nach NANDA-I im Jahr 2010
- 2013 Evaluation des Pflegesystems mit dem Instrument zur Erfassung von Pflegesystemen IzEP<sup>®</sup>: 13 von 15 Stationen sind in verschiedenen Ausprägungen der Bezugspflege organisiert
- Mai 2016: Quantitative Erhebung Pflegeprozess: Bei 75% der behandelten Patientinnen und Patienten war eine Pflegeplanung im KISIM dokumentiert.
- Mai 2018: Evaluation % Patienten mit fristgerechter Pflegeplanung, % Patienten mit Pflegeplanung durch Bezugsperson, % Patienten mit Behandlungsplan sowie % Patienten mit Evaluation der Pflegeplanung durch Bezugsperson und % Patienten mit individualisierter Pflegeplanung.
- 2018 Evaluation des Pflegesystems: 13 von 15 Stationen sind in verschiedenen Ausprägungen der Bezugspflege organisiert
- 2021 Einführung des evidenzbasierten Eintrittsassessments epaPsy
- 2023 Evaluation des Pflegesystems: Alle 17 Stationen sind in verschiedenen Ausprägungen der Bezugspflege organisiert. Die Patienten zeigen eine hohe Zufriedenheit mit der beziehungsbasierten Zusammenarbeit mit ihren Bezugspflegerinnen.

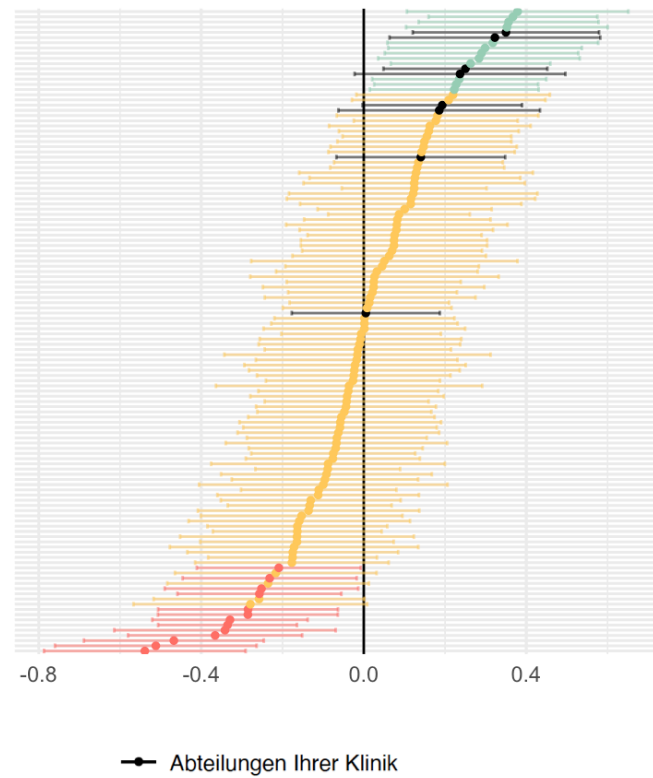
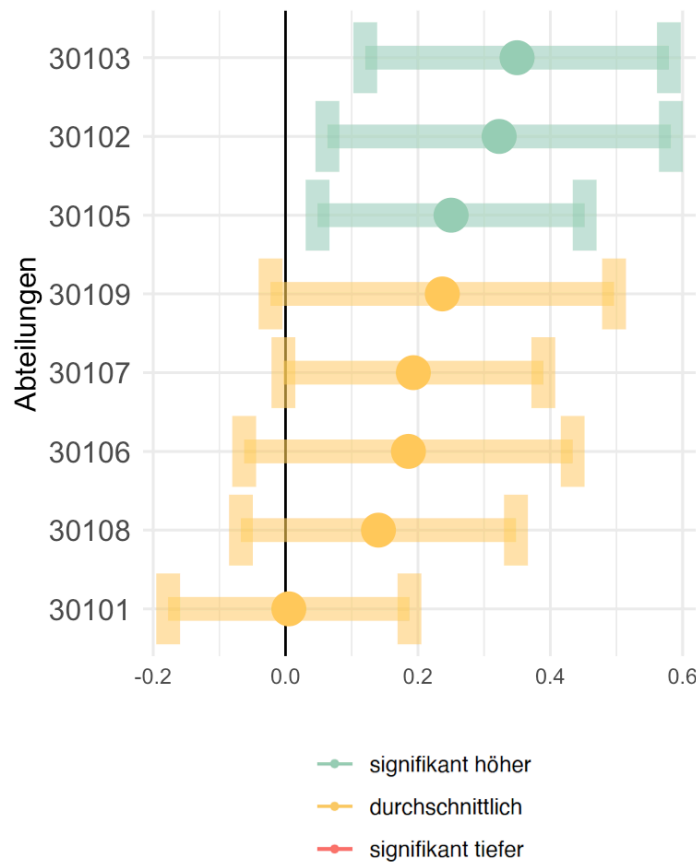
Ab 2024 ist dann die weitere qualitative Optimierung der Pflegediagnosen nach NANDA in den PDT geplant.

### 18.2.2 Studie MatchRN Psychiatrie

Das Projekt wurde am Standort Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau durchgeführt.

#### **Überdurchschnittliche Bewertung der Aufnahmestationen der Psychiatrischen Dienste**

**Thurgau in der Studie Match<sup>RN</sup> Psychiatrie** Die acht Aufnahmestationen der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen beteiligten sich 2019 und 2023 an der Match<sup>RN</sup> Psychiatrie Studie. Match<sup>RN</sup> Psychiatrie ist eine multizentrische Studie in psychiatrischen Kliniken der Deutschschweiz. Dabei werden Zusammenhänge zwischen Pflegestrukturen und -prozessen sowie Pflegepersonal- und Patientenergebnissen untersucht. Die Ergebnisse werden den teilnehmenden Kliniken als Benchmarkbericht zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden 1185 Pflegefachpersonen und Fachfrauen/-männer Gesundheit auf insgesamt 114 Abteilungen in 13 psychiatrischen Kliniken in der deutschsprachigen Schweiz befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Pflegenden der 13 Kliniken mit ihrer Arbeitsumgebung grundsätzlich zufrieden sind. Jedoch ist nur etwa knapp die Hälfte der Meinung, dass ausreichend Pflegepersonal auf ihrer Abteilung vorhanden ist, um eine gute Pflegequalität zu gewährleisten. Bei der Dienstplangestaltung fühlen sich die Pflegenden von ihren Vorgesetzten mehrheitlich verstanden. Gleichzeitig gibt es Chancen für weitere Verbesserungen, insbesondere bei der Überzeit und der kurzfristigen Übernahme von Arbeitsschichten, die beide häufig auftreten. Der damit eng verknüpfte Aspekt der Personalausstattung ist auch für andere Ergebnisse auf Seiten der Pflegenden und Patient:innen zentral. Eine als nicht angemessen eingeschätzte Personalausstattung geht mit mehr unterlassener Pflege, einer niedrigeren Work-Life-Balance und höherer Burnout-Symptomatik einher. Pflegenden der Psychiatrie erleben in ihrem Arbeitsalltag häufig Aggression und Gewalt. Neben bereits gut etablierten Präventionsstrategien werden weiterführende Massnahmen benötigt, um Pflegende zu schützen. Die nationalen Ergebnisse werden dieses Jahr in einer gemeinsamen Konferenz der Vereinigung Pflegekader Psychiatrie Schweiz (VPPS) und der Akademischen Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege diskutiert und weiterbearbeitet werden. Neben der Darstellung der Arbeitsumgebung und Versorgungsqualität werden Benchmarking Daten zur Verfügung gestellt, welche den beteiligten Kliniken einen internen Vergleich auf Abteilungsebene sowie einen externen Vergleich auf Klinikebene mit den anderen beteiligten Institutionen ermöglichen. Die Rücklaufquote 2019 und 2023 der beiden Befragungen der pflegerischen Mitarbeitenden unserer 8 Stationen lag bei 84% (Ø alle Kliniken 71.5%). Speziell die Ergebnisse zu Führung, Teamarbeit sowie Pflegequalität geben eine gute Rückmeldung zur Zufriedenheit der Pflegenden auch im zeitlichen Verlauf. Erfreulicherweise liegt der Mittelwert der Stationen der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen bei fast allen Fragen deutlich über dem Mittelwert der anderen teilnehmenden Kliniken der Deutschschweiz. Zum pflegerischen Beitrag zur Betreuungsqualität (Fortbildung, Einarbeitungskonzept, Pflegeplanung für alle Patienten, hohe Betreuungskontinuität, Förderung hohe Pflegequalität durch das Management) schneiden vier Stationen signifikant höher und die anderen 4 Stationen im oberen Durchschnitt ab (siehe Abbildung). Auch die Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Personal wird auf fünf unserer Stationen signifikant höher eingeschätzt, was auf das etablierte Modell der gemeinsamen dualen ärztlich und pflegerischen Führung hinweisen könnte.



Auch die Beurteilung zur Flexibilität und Mitsprachemöglichkeit sind die Abteilungen der PDT im Vergleich mit allen 114 Abteilungen im der oberen Befragungshälfte zu finden. Der Anteil zustimmender Antworten zur Bewertung der generellen Patientensicherheit auf der Abteilung sank von 93% auf 84%. Dies zeigt einen Anstieg des Sicherheitsbedarfs und rechtfertigt die Wichtigkeit der regelmässigen Deeskalationsrefresher. In einem von der Universität Basel moderierten Benchmarkingworkshop der Kaderpersonen der beteiligten Abteilungen wurden die Ergebnisse analysiert und nachfolgend stationsspezifische Massnahmen erarbeitet.

### 18.2.3 Professionalisierung des Akten-und Haftpflichtwesens

Das Projekt wurde an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“, „Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau“, „Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental“ durchgeführt.

Projektstart: Bereits Ende 2023 wurde ein «Single Point of Contact» für das Haftpflichtwesen angestrebt und Anfang 2024 beauftragt.

Projektziel: Standardisierung, Professionalisierung und Prozessoptimierung des Arbeitsbereichs Haftpflichtwesen

Projektablauf: STGAG-übergreifend Installation des Prozesses. In diesem Rahmen wurden relevante Prozesse und Formulare überarbeitet, rechtlich geprüft und – wo erforderlich – bereitgestellt. Weiterhin wurde die Falldokumentation überarbeitet, das Datenmanagement neu organisiert und ein Schulungsangebot, insbesondere für die kritischen Bereiche (Sekretariate und Administration), konzipiert. Zukünftig können im KISIM mittels Flags «Haftpflichtfall» und/oder «Aktenherausgabe» durch die Administration kritische Fälle, u.a. für die Sekretariate, sichtbar gemacht werden.

Involvierte Berufsgruppen: Interdisziplinär; vorwiegend Administration

Evaluation: noch ausstehend

## 18.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

### 18.3.1 DGK Rezertifizierung

Die Zertifizierung wird an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Im September fand das Rezertifizierungsaudit der Brustzentren KSM und KSF, des Gynäkologischen Tumorzentrums sowie des Prostatazentrums Thurgau statt. Beide Audittage konnten mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen werden.

### 18.3.2 Rezertifizierung Stroke Unit

Die Zertifizierung wird am Standort Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen durchgeführt.

Die Stroke Unit des Kantonsspitals Münsterlingen hat das Audit im Frühjahr erfolgreich bestanden und ist nun für die kommenden fünf Jahre re-zertifiziert. Die Zertifizierung durch die SFCNS (Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies) ist ein Qualitätsmerkmal und bestätigt, dass die Stroke Unit Münsterlingen alle erforderlichen Standards in der Schlaganfallbehandlung erfüllt.

## 19 Schlusswort und Ausblick

Die aufgeführten Aktivitäten im Qualitätsmanagement bilden einen zentralen Teil der Unternehmensführung und -entwicklung in der *Spital Thurgau*. Diese richtet sich im Wesentlichen an der übergeordneten Zielsetzung einer hervorragenden medizinischen Ergebnisqualität aus. Damit verbunden werden in allen Fachbereichen der *Spital Thurgau* jeweils bedarfs- und betriebsorientiert verschiedene Akzente in den Bereichen Qualitäts-, Risiko- und Prozessmanagement gesetzt. In einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden regelmässig die Effekte der durchgeführten Massnahmen im Bereich des klinischen Risiko- und Qualitätsmanagements beurteilt und auf Nachhaltigkeit überprüft. In die laufenden Entwicklungsprojekte lassen wir gezielt Erkenntnisse über „Lean Management“ einfließen und im Bereich Patientinnen/Patienten- oder Dienstleistungsorientierung werden in allen Betrieben gezielte Schwerpunkte gesetzt. Mit diesem Vorgehen unterstützen wir die strategische Zielsetzung in der Optimierung der Struktur, Prozess und Outcome Qualität und damit verbunden die Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten.

### **Ausblick:**

Auch in den kommenden Jahren wird das Qualitätsmanagement einen zentralen Beitrag zur Weiterentwicklung der Spital Thurgau leisten. Der Fokus liegt dabei auf einer noch stärkeren Integration von Qualitäts- und Risikomanagement in die klinischen Kernprozesse sowie auf dem weiteren Ausbau datengestützter Steuerungsinstrumente. Damit unterstützt die Spital Thurgau ihre strategischen Ziele in der kontinuierlichen Optimierung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sowie der Patientensicherheit nachhaltig.

Aktuelle Entwicklungen der Angebote und Infrastruktur sowie weitere Berichte zu den Qualitätsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Geschäftsbericht der *Spital Thurgau*:

<https://www.stgag.ch/unternehmen/geschaeftsberichte/>

## Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot.

Zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot finden Sie im Spital- und Klinik-Portal [spitalinfo.ch](https://spitalinfo.ch) und im aktuellen Jahresbericht.

Sie können diesen unter folgendem Link herunterladen: [Jahresbericht](#)

### Akutsomatik

Angebotene Spitalplanungs-Leistungsgruppen			Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>Basispaket</b>				
Basispaket Chirurgie und Innere Medizin	✓	✓		
<b>Haut (Dermatologie)</b>				
Dermatologie (inkl. Geschlechtskrankheiten)	✓	✓		
Dermatologische Onkologie	✓	✓		
Schwere Hauterkrankungen	✓	✓		
Wundpatienten	✓	✓		
<b>Hals-Nasen-Ohren</b>				
Hals-Nasen-Ohren (HNO-Chirurgie)	✓	✓		
Hals- und Gesichtschirurgie	✓	✓		
Erweiterte Nasenchirurgie mit Nebenhöhlen	✓	✓		
Mittelohrchirurgie (Tympanoplastik, Mastoidchirurgie, Osikuloplastik inkl. Stapesoperationen)	✓	✓		
Schild- und Nebenschilddrüsenchirurgie	✓	✓		
Kieferchirurgie	✓	✓		
<b>Nerven chirurgisch (Neurochirurgie)</b>				
Kraniale Neurochirurgie	✓	✓		
<b>Nerven medizinisch (Neurologie)</b>				
Neurologie	✓	✓		
Sekundäre bösartige Neubildung des Nervensystems	✓	✓		
Primäre Neubildung des Zentralnervensystems (ohne Palliativpatienten)	✓	✓		
Zerebrovaskuläre Störungen	✓	✓		
<b>Augen (Ophthalmologie)</b>				
Ophthalmologie	✓	✓		
Spezialisierte Vordersegmentchirurgie	✓	✓		
<b>Hormone (Endokrinologie/Diabetologie)</b>				



Endokrinologie	√	√
<b>Magen-Darm (Gastroenterologie)</b>		
Gastroenterologie	√	√
Spezialisierte Gastroenterologie	√	√
<b>Bauch (Viszeralchirurgie)</b>		
Viszeralchirurgie	√	√
Leberresektion (IVHSM)	√	
Bariatrische Chirurgie	√	√
Tiefe Rektumeingriffe (IVHSM)	√	
Komplexe Bariatrische Chirurgie (IVHSM)	√	
<b>Blut (Hämatologie)</b>		
Aggressive Lymphome und akute Leukämien	√	√
Hoch-aggressive Lymphome und akute Leukämien	√	√
Indolente Lymphome und chronische Leukämien	√	√
Myeloproliferative Erkrankungen und Myelodysplastische Syndrome	√	√
Autologe Blutstammzelltransplantation	√	√
<b>Gefässe</b>		
Gefässchirurgie periphere Gefässe (arteriell)	√	√
Interventionen periphere Gefässe (arteriell)	√	√
Gefässchirurgie Carotis	√	√
Interventionelle Radiologie (bei Gefässen nur Diagnostik)	√	√
<b>Herz</b>		
Einfache Herzchirurgie	√	√
Herzchirurgie und Gefässeingriffe mit Herzlungenmaschine (ohne Koronarchirurgie)	√	√
Kardiologie (inkl. Schrittmacher)	√	√
Interventionelle Kardiologie (Koronareingriffe)	√	√
Interventionelle Kardiologie (Spezialeingriffe)	√	√
Implantierbarer Cardioverter Defibrillator / Biventrikuläre Schrittmacher (CRT)	√	√
<b>Nieren (Nephrologie)</b>		
Nephrologie (Nierenversagen)	√	√
<b>Urologie</b>		
Urologie ohne Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√	√
Urologie mit Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√	√
Radikale Prostatektomie	√	√
Radikale Zystektomie	√	√
Komplexe Chirurgie der Niere	√	√
Isolierte Adrenalektomie	√	√
Implantation eines künstlichen Harnblasensphinkters	√	√
Perkutane Nephrostomie mit Desintegration von Steinmaterial	√	√
<b>Lunge medizinisch (Pneumologie)</b>		
Pneumologie	√	√
Pneumologie mit spez. Beatmungstherapie	√	√
Cystische Fibrose	√	√
Polysomnographie	√	√
<b>Lunge chirurgisch (Thoraxchirurgie)</b>		
Thoraxchirurgie	√	√
Maligne Neoplasien des Atmungssystems (kurative Resektion)	√	√
Mediastinaleingriffe	√	√

<b>Transplantationen</b>		
Herztransplantation (IVHSM)		✓
<b>Bewegungsapparat chirurgisch</b>		
Chirurgie Bewegungsapparat	✓	✓
Orthopädie	✓	✓
Handchirurgie	✓	✓
Arthroskopie der Schulter und des Ellbogens	✓	✓
Arthroskopie des Knies	✓	✓
Rekonstruktion obere Extremität	✓	✓
Rekonstruktion untere Extremität	✓	✓
Wirbelsäulenchirurgie	✓	✓
Spezialisierte Wirbelsäulenchirurgie	✓	✓
Plexuschirurgie	✓	✓
<b>Rheumatologie</b>		
Rheumatologie	✓	✓
Interdisziplinäre Rheumatologie	✓	✓
<b>Gynäkologie</b>		
Gynäkologie	✓	✓
Anerkanntes zertifiziertes Brustzentrum	✓	✓
<b>Geburtshilfe</b>		
Grundversorgung Geburtshilfe (ab 35. Woche und $\geq 2000g$ )	✓	✓
Geburtshilfe (ab 32. Woche und $\geq 1250g$ )	✓	✓
Spezialisierte Geburtshilfe	✓	✓
<b>Neugeborene</b>		
Grundversorgung Neugeborene (ab 35. Woche und $\geq 2000g$ )	✓	✓
Neonatalogie (ab 32. Woche und $\geq 1250g$ )	✓	✓
Spezialisierte Neonatalogie (ab 28. Woche und $\geq 1000g$ )	✓	✓
<b>Strahlentherapie (Radio-Onkologie)</b>		
Onkologie	✓	✓
Radio-Onkologie	✓	✓
Nuklearmedizin	✓	✓
<b>Schwere Verletzungen</b>		
Unfallchirurgie (Polytrauma)	✓	✓
Ausgedehnte Verbrennungen (IVHSM)	✓	

## Psychiatrie

### Leistungsangebot in der Psychiatrie

			Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau
ICD-Nr.	Angebot nach Hauptaustrittsdiagnose		
F0	Organische, einschliesslich symptomatischer psychischer Störungen		✓
F1	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen		✓
F2	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen		✓
F3	Affektive Störungen		✓
F4	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen		✓
F5	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren		✓
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen		✓
F7	Intelligenzstörungen		✓
F8	Entwicklungsstörungen		✓
F9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend		✓

## Rehabilitation

### Leistungsangebot in der Rehabilitation

			Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
Arten der Rehabilitation			
Geriatrische Rehabilitation			s
Internistische Rehabilitation			s
Muskuloskelettale Rehabilitation			a,s
Onkologische Rehabilitation			s

a = ambulant, s = stationär

## Kennzahlen der stationären Rehabilitation

Die **Anzahl Austritte** und **Anzahl Pflgetage** geben zusammen betrachtet einen Hinweis, wie gross die Erfahrungen in einem Fachbereich und wie komplex die Behandlungen der Patient:innen sein können. Zwei ungefähr gleich grosse Kliniken (Anzahl Pflgetage) können durchaus eine unterschiedliche Anzahl Austritte ausweisen, wenn die Patient:innen unterschiedlich schwer erkrankt oder verletzt sind. Schwerer Verletzte benötigen länger, bis sie wieder eine gewisse Selbständigkeit im alltäglichen Leben erreichen. So ergeben sich längere Aufenthalte und bei gleicher Anzahl Pflgetage geringere Austrittszahlen.

Anhand der **Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient:in** kann abgeschätzt werden, welche Intensität an Behandlung ein/e Patient:in in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Als Basis hierfür dient das Grundsatzpapier [«DefReha© Version 3.0, Stationäre Rehabilitation: Definition und Mindestanforderungen»](#), welches die Leistungen und Arten der Leistungserbringung in der stationären Rehabilitation beschreibt.

Angeborene stationäre Fachbereiche	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient	Anzahl Austritte	Geleistete Pflgetage
Geriatrische Rehabilitation	2.00	487	
Internistische Rehabilitation	2.00	222	
Muskuloskelettale Rehabilitation	2.00	859	
Onkologische Rehabilitation	2.00	69	

## Zusammenarbeit im Versorgungsnetz

Rehabilitationskliniken können ihr **Fachwissen** und ihre **Infrastruktur** auch extern anbieten, dies z.B. in Form von Rehabilitationsabteilungen in akutsomatischen Spitälern (von einer Rehaklinik betrieben) oder als selbständige Tageskliniken in Städten / Zentren. Von solchen Angeboten profitieren Patient:innen, da eine unmittelbare, einfachere Behandlung mit weniger Therapieunterbrüchen angeboten werden kann.

Für spezialisierte Leistungen mit komplexeren Patienten bedarf es oft einer **engen, ortsnahe Zusammenarbeit** mit anderen Spitälern, die eine entsprechende **Infrastruktur** führen. Die Nähe zwischen Rehabilitationskliniken und spezialisierten Partnern vereinfacht die Zusammenarbeit vor und nach der rehabilitativen, stationären Behandlung sehr.

Für eine sehr **spezifische Betreuung** ist es oft notwendig, nach Bedarf mit **externen Spezialist:innen** zusammenzuarbeiten (vertraglich genau geregelte „Konsiliardienste“ zum Beispiel mit Schluck-therapeuten oder Nasen-Ohren-Augen-Spezialistinnen bei einer neurologischen Rehabilitation). Diese **Vernetzung** mit vor- und nachgelagerten Fachkräften leistet einen wesentlichen Beitrag zur Qualität einer optimalen Behandlung.

Nächstgelegenes Spital, Ort	Leistungsangebot / Infrastruktur	Distanz (km)
<b>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</b>		
Kantonsspital Frauenfeld	Intensivstation in akutsomatischem Spital	22 km
Kantonsspital Schaffhausen	Notfall in akutsomatischem Spital	10 km

## Personelle Ressourcen in der Rehabilitation

Vorhandene Spezialisierungen	Stellenprozente
<b>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</b>	
Facharzt Physikalische Medizin und Rehabilitation	340.00%
Facharzt Geriatrie / Innere Medizin	180.00%
Facharzt Psychiatrie	80.00%
Facharzt Orthopädie	220.00%
Facharzt Rheumatologie	180.00%

Spezifische ärztliche Fachpersonen sind für eine adäquate Therapie notwendig. Gerade die Kombination von verschiedenen Spezialistinnen und Spezialisten machen komplexe Behandlungen erst möglich.

Pflege-, Therapie- und Beratungsfachkräfte	Stellenprozente
<b>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</b>	
Pflege	6,270.00%
Physiotherapie	2,755.00%
Logopädie	60.00%
Ergotherapie	160.00%
Ernährungsberatung	140.00%
Psychologie	90.00%
Sozialdienst	140.00%
Bewegungstherapie	60.00%

Die Tätigkeiten der Pflege und des therapeutischen Personals unterscheiden sich in der Rehabilitation deutlich von den Tätigkeiten in einem akutsomatischen Spital. Deshalb finden Sie hier Hinweise zu den diplomierten, rehabilitationsspezifischen Fachkräften.

Als Stichdatum für die Anzahl Stellenprozente gilt jeweils der 31.12. des betreffenden Jahres.

## Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgegeben:  
H+ Die Spitäler der Schweiz  
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

[www.hplus.ch/de/qualitaet/qualitaetsbericht/](http://www.hplus.ch/de/qualitaet/qualitaetsbericht/)



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

## Beteiligte Gremien und Partner

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität (FKQ), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

[www.hplus.ch/de/ueber-uns/fachkommissionen/](http://www.hplus.ch/de/ueber-uns/fachkommissionen/)



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+ Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+ Plattform [www.spitalinfo.ch](http://www.spitalinfo.ch) nahe zu legen.

## Weitere Gremien



Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, der Rehabilitation und der Psychiatrie.

Siehe auch: [www.anq.ch](http://www.anq.ch)



Die **Stiftung Patientensicherheit Schweiz** ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen.

Siehe auch: [www.patientensicherheit.ch](http://www.patientensicherheit.ch)



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen "Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität" der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (SAMW): [www.samw.ch](http://www.samw.ch).